

# Geschäftsbericht Generali Bank AG 2023

[generalibank.at](https://www.generalibank.at)



**GENERALI BANK**

# Inhalt

<b>3</b>	<b>Wichtige Kennzahlen</b>
<b>3</b>	<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>
<b>4</b>	<b>Geschäftsentwicklung</b>
4	Kundenentwicklung
4	Kreditgeschäft
4	Wertpapiergeschäft
4	Einlagengeschäft
<b>5</b>	<b>Lagebericht</b>
5	Wirtschaftliches Umfeld
<b>6</b>	<b>Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres</b>
<b>6</b>	<b>Geschäftsverlauf</b>
<b>7</b>	<b>Finanzielle Leistungsindikatoren</b>
<b>7</b>	<b>Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren</b>
<b>11</b>	<b>Angaben zum Kapital</b>
<b>12</b>	<b>Risikobericht</b>
<b>16</b>	<b>Ausblick</b>
<b>18</b>	<b>Bilanz</b>
<b>20</b>	<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>
<b>21</b>	<b>Anhang</b>
21	Allgemeine Grundsätze
21	Konzernverhältnisse
21	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
<b>23</b>	<b>Erläuterungen zu Posten der Bilanz</b>
<b>31</b>	<b>Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung</b>
<b>32</b>	<b>Sonstige Angaben</b>

---

# Wichtige Kennzahlen

## GENERALI BANK AG

zum 31. Dezember 2023

Angaben in Mio EUR	2023	2022	2021
Bilanzsumme	351,0	377,6	407,0
Forderungen an Kunden	278,4	306,3	338,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	286,6	313,3	334,4
Zinsergebnis	4,2	2,3	1,6
Provisionsergebnis	0,4	0,5	0,6
Betriebsaufwendungen	-7,2	-8,0	-8,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (vor Steuern und Rücklagenbewegung)	0,4	-7,6	5,8
Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 BWG	53,4	52,8	55,6

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und sich in Sitzungen und Besprechungen mit dem Vorstand regelmäßig über den Geschäftsverlauf sowie über die Lage der Gesellschaft informiert und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht.

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, hat den vorliegenden Jahresabschluss mit dem Lagebericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2023 geprüft und nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung bestätigt, dass er den gesetzlichen Vorschriften entspricht. Vom Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Lagebericht geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen. Er billigt den Jahresabschluss 2023, der damit gemäß § 96 Aktiengesetz festgestellt ist.

Wien, im März 2024

Für den Aufsichtsrat:

Mag. Herbert Titze  
Vorsitzender

# Geschäftsentwicklung

## KUNDENENTWICKLUNG

Die Generali Bank AG betreute im Berichtsjahr 2023 rund 19.900 Kunden. Aufgrund der weiterhin geplanten strategischen Neuausrichtung und der Einstellung des Kundenneugeschäftes in allen Bereichen, mit Ausnahme des Einlagengeschäftes, kam es zu einem weiteren Rückgang bei den Kunden und Kundinnen in allen Sparten.

Bei der Betreuung von Kunden und Kundinnen sowie Vertriebspartnern wird auf hohe Servicequalität, fachliche Kompetenz und Kundenzufriedenheit besonderer Wert gelegt. Die hohen Standards im Kundenservice werden durch die individuelle Weiterbildung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die laufende Überwachung der Prozesse und Servicelevels und deren Optimierung sichergestellt. Der hohe Servicestandard wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr aufrechterhalten.

### Eine Spartengliederung\* zeigt folgendes Bild:

Sparte	Anzahl Kunden		Gegenwert in Mio. EUR		Gegenwert/Kunde in Tsd. EUR	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Finanzierungen	2.784	3.122	285,8	312,6	102,7	100,1
Veranlagungen	3.106	3.487	63,8	67,7	20,5	19,4
Spareinlagen	13.402	14.200	117,0	124,2	8,7	8,7
Kontopakete	6.604	7.222	22,8	27,4	3,4	3,8

\* Nur Privatkunden und -kundinnen; gesamtes Geschäftsvolumen inkl. verwalteter Gelder exkl. Wertberichtigungen

## KREDITGESCHÄFT

Die Generali Bank AG verwaltete zum Stichtag 31. Dezember 2023 ein Gesamtfinanzierungsvolumen in Höhe von EUR 289,1 Mio., wovon ein Anteil von EUR 285,8 Mio. auf Privatkunden und Privatkundinnen entfiel. Innerhalb dieser betrug der Anteil an Wohnfinanzierungen EUR 285,7 Mio. – dies entspricht rund 99,97 %.

Der Anteil der Fremdwährungsfinanzierungen innerhalb der Privatkunden und Privatkundinnen betrug zum Stichtag 69,0 %. Auch unter Berücksichtigung des für den Kunden schlechteren Schweizer-Franken-Kurses (0,926 per 31.12.2023 zu 0,9847 per 31.12.2022) hat sich das Ausleihungsvolumen bei Fremdwährungskrediten um EUR 11,4 Mio. (von EUR 208,6 Mio. per 31.12.2022 auf EUR 197,2 Mio. per 31.12.2023) vermindert. Auch die Anzahl der Fremdwährungskredit-Konten ist im Betrachtungszeitraum von 863 auf 777 Stück gesunken.

Die qualitative Bestandspflege wurde auch im Berichtsjahr fortgesetzt.

## WERTPAPIERGESCHÄFT

Das Wertpapiergeschäft, das in der Generali Bank AG weiterhin vom privaten Sektor getragen ist, stand ganz im Zeichen des weiterhin schwierigen Marktumfeldes. Das Anlegerverhalten der privaten Investitionen war weiterhin von Vorsicht geprägt. Die geplante strategische Neuausrichtung führte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder zu einem leicht rückläufigen Wertpapierbestand. Investmentfonds sind weiterhin die größte Wertpapierproduktgruppe bei der Generali Bank AG.

## EINLAGENGESCHÄFT

Durch den geänderten EZB-Kurs im Bereich der Zinsen kam es im Gesamtjahr zu Zinserhöhungen. Durch entsprechende Adaptionen bei den Einlage- und Kontoverzinsungen gingen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden im abgelaufenen Geschäftsjahr im erwartbaren Bereich zurück. Im Hinblick auf die weiterhin gute Liquiditätslage wurde im Berichtsjahr wieder auf besondere Marketingaktivitäten verzichtet.

# Lagebericht

## WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Wir blicken zurück auf ein ereignisreiches und aufregendes Jahr 2023 mit zahlreichen positiven und negativen Schlagzeilen. Im Vergleich zu den vorherigen Jahren spielte im Jahr 2023 ein Thema eine eher untergeordnete Rolle. Die Corona-Pandemie wurde für beendet erklärt. Auch wenn in den Herbstmonaten 2023 die Infektionszahlen mit dem Corona-Virus erneut anstiegen, so sank jedoch das Risiko eines intensiven Krankheitsverlaufs durch veränderte Varianten deutlich ab, sodass aktuell keine weiteren Infektionsschutzmaßnahmen notwendig erscheinen.

Der Krieg in der Ukraine beschäftigt die Welt hingegen auch im Jahr 2023 noch, ein Ende des russischen Angriffskrieges scheint nicht in Sicht. Am 23. Juni 2023 erhob die Gruppe Wagner jedoch schwere Anschuldigungen gegen die russische Militärführung und erklärte, sich mit 25.000 Söldnertruppen auf den Weg nach Moskau zu machen. Obwohl der Vormarsch derart schnell gestoppt wurde, galt die Rebellion als möglicher Wendepunkt im Ukraine-Krieg. Viele gingen davon aus, dass Putin durch den Putschversuch geschwächt worden war, einige Stimmen vermuteten sogar das Ende des Krieges, sollte die Gruppe Wagner Moskau erreichen. Nach Aussagen des Kremls wurde das Strafverfahren gegen die Beteiligten eingestellt. Das Schicksal des Chefs der Gruppe Wagner, Prigoschin, machte jedoch im August weitere Schlagzeilen.

Im Herbst 2023 wurde zudem ein weiterer Krisenherd neu entfacht. Die Terrororganisation Hamas überfiel am 7. Oktober zahlreiche jüdische Siedlungen in der Nähe des Gaza-Streifens, ermordete über 1.200 Zivilistinnen und Zivilisten auf brutalste Art und entführte weitere Personen nach Gaza. Israel antwortete mit einem Gegenangriff auf den Gaza-Streifen, um die Hamas zu schwächen und die Geiseln zu befreien, zum Leidwesen der palästinensischen Zivilbevölkerung. Eine Lösung des Nahost-Konflikts rückt nach den Vorkommnissen im Herbst 2023 in weite Ferne.

Im Februar 2023 setzte die Europäische Zentralbank (EZB) die 2022 begonnene Serie von Zinserhöhungen fort, um so der Rekordinflation in der Eurozone entgegenzuwirken. Der Leitzins wurde im Februar auf 3,0% angehoben, es folgten weitere fünf Zinsschritte bis auf das aktuelle Niveau von 4,5%. Aufgrund der stagnierenden Wirtschaft im EUR-Raum und der rückläufigen Inflation wurde der Leitzins bei den letzten beiden Sitzungen im Oktober und Dezember unverändert bei 4,5% gelassen. Die Inflation im EUR-Raum ist mittlerweile vom Höchststand im Oktober 2022 von 10,6% auf 2,9% im Dezember 2023 gefallen.

Die US-amerikanische Notenbank FED hat aufgrund der hohen Inflation den Leitzins im Jahr 2023 insgesamt viermal von 4,25-4,50% auf schlussendlich 5,25 - 5,50% im Juli 2023 erhöht. Für 2024 wird allerdings mit bis zu drei Zinssenkungen gerechnet. Die Schweizerische Nationalbank erhöhte 2023 den SNB-Leitzins insgesamt zweimal von 1,00% auf 1,75% im Juni.

Zum Jahresende lag die Rendite der zehnjährigen deutschen Bundesanleihe bei ca. 1,94% (Vorjahr 2,47%) und die Rendite der zehnjährigen österreichischen Bundesanleihe bei ca. 2,49% (Vorjahr 3,07%).

Im Hinblick auf die Wechselkursentwicklungen sind für Österreich vor allem der USD und der CHF von besonderem Interesse. Der EUR/CHF-Wechselkurs bewegte sich 2023 in einer Range von ca. 0,9259 bis ca. 1,0097 (Ultimo Dezember 0,9260). Der EUR/USD-Wechselkurs bewegte sich 2023 in einer Range von ca. 1,0448 bis ca. 1,1276 (Ultimo Dezember 1,1050) und der EUR/JPY-Wechselkurs bewegte sich 2023 in einer Range von ca. 137,39 und 164,30 (Ultimo Dezember 156,33).

In ihrer gesamtwirtschaftlichen Prognose vom Dezember 2023 geht die OeNB von einem realen Sinken des BIP um -0,7% im Jahr 2023 aus. In den Jahren 2024, 2025 und 2026 wird mit einem Wachstum von 0,6%, 1,7% und 1,3% gerechnet. Die Inflation betrug im Jahr 2023 7,7% und soll in den Jahren 2024, 2025 und 2026 auf 4,0%, 3,0% und 2,5% fallen. Die Arbeitslosenquote gemäß Eurostat wird 2023 bei 5,3% liegen und soll im Jahr 2024 auf 5,5% steigen. In den Jahren 2025 und 2026 ist mit einem Rückgang auf 5,3% bzw. 5,2% zu rechnen. Diese wirtschaftlichen Prognosen sind aber aufgrund der unvorhersehbaren weiteren Entwicklung des Ukraine-Konflikts und der Nahost-Krise als äußerst ungewiss einzustufen.

Das aushaftende Volumen an Fremdwährungskrediten privater inländischer Haushalte sank bis zum 3. Quartal 2023 erneut. Ende September 2023 betrug es EUR 7,52 Mrd.; das ist ein wechselkursbereinigter Rückgang gegenüber dem Vorjahr von EUR 1,52 Mrd. oder 17,0%. Seit dem durch die FMA verhängten Neuvergabestopp im Herbst 2008 bis Ende September 2023 ist das aushaftende Volumen wechselkursbereinigt um EUR 41,62 Mrd. oder 87,1% gesunken.

Die Einlagen privater Haushalte sind bis zum Oktober 2023 im Vergleich zu 2022 nahezu unverändert geblieben und lagen bei EUR 298,93 Mrd. (Vorjahr: EUR 299,69 Mrd.). Aufgrund einer Umstellung der Statistik der OeNB ist ein Vergleich der Einlagen zwischen jenen mit oder ohne Bindung nicht mehr direkt möglich, wobei es einen Trend zu gebundenen Einlagen geben dürfte.

## WESENTLICHE EREIGNISSE DES GESCHÄFTSJAHRES

Die Zinslandschaft in Europa war geprägt von stark steigenden Zinssätzen aufgrund der stark gestiegenen Inflation, für die vor allem die hohen Energiekosten wie Gas und Strom sowie die hohen Lebensmittelkosten verantwortlich waren und die Nationalbanken darauf mit mehreren Zinserhöhungen reagierten. Die EZB erhöhte den Leitzins auf zuletzt 4,50% im September. Die Schweizerische Nationalbank erhöhte den SNB-Leitzins und den Einlagenzinssatz auf 1,75%. In den USA wurden die Zinsen aufgrund der hohen Inflation auf aktuell 5,25% bis 5,50% erhöht.

Im Frühjahr 2017 wurde der beabsichtigte Rückzug der Generali Gruppe Österreich aus dem aktiven Bankgeschäft kommuniziert und seither werden laufend strategische Möglichkeiten zur Umsetzung evaluiert.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es zu einer weiteren Reduktion des Personalstandes. Durch Umschichtungen der Kapazitäten und Anpassungen von Geschäftsprozessen konnte weiterhin ein reibungsloser Geschäftsbetrieb sichergestellt werden.

In diesem Umfeld ist auch das Ergebnis der Generali Bank AG zu betrachten. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Bilanzsumme plangemäß weiter verringert. Der Rückgang ist primär auf die Erfolge bei der Umstellung von Fremdwährungskrediten und den damit verbundenen außertourlichen Tilgungen zurückzuführen.

Im Kreditgeschäft wurde auch im abgelaufenen Berichtsjahr kein Neugeschäft abgeschlossen. Der Schwerpunkt „persönliche Gespräche mit den Kundinnen und Kunden“ wurde auch im Geschäftsjahr 2023 erfolgreich fortgeführt. Durch die laufenden und die aus dem Schwerpunkt resultierenden zusätzlichen Maßnahmen ist es gelungen, das in CHF aushaftende Kreditvolumen um insgesamt CHF 22,6 Mio. auf CHF 181,9 Mio. zu senken (Vorjahr: Senkung um CHF 24,2 Mio.).

Auch im Einlagengeschäft kam es zu weiteren Rückgängen bei gebundenen Einlagen. Die Gründe dafür waren vor allem Abflüsse aufgrund der angekündigten Neuausrichtung und geplanten Aufgabe des aktiven Bankgeschäfts.

Bei den Anleihen im Bankbuch, die prinzipiell ausschließlich zur Erfüllung liquiditätspolitischer Zwecke dienen und sich daher aus tenderfähigen europäischen Titeln zusammensetzen sollten, wurden 2023 aufgrund der aktuellen Situation der Generali Bank keine Zukäufe getätigt. Plangemäß blieben die Bestände im Bankbuch auf null.

Bei den Assets under Administration kam es wie schon im Jahr 2022 auch im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem weiteren Rückgang der Bestände. Ebenso kam es auch bei Kundinnen und Kunden sowie Konten im Vergleich zum Vorjahr zu einer weiteren Reduktion.

## GESCHÄFTSVERLAUF

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2023 EUR 351,0 Mio. (Vorjahr: EUR 377,6 Mio.) und ist damit im Jahresabstand um 7,0% gesunken, wobei aktivseitig die Forderungen an Kunden reduziert worden sind, passivseitig gingen vor allem die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zurück.

Die Schuldtitel öffentlicher Stellen in Höhe von EUR 0,1 Mio. (Vorjahr: EUR 0,2 Mio.) enthalten ausschließlich Papiere, die vom Staat Österreich emittiert sind, und dienen als Deckungsstock für Mündelgelder.

Die Forderungen an Kreditinstitute werden zum Ultimo 2023 mit EUR 5,1 Mio. ausgewiesen (Vorjahr: EUR 4,8 Mio.) und enthalten so wie im Vorjahr keine nicht börsennotierten Wertpapiere.

Die Forderungen an Kunden betragen zum Bilanzstichtag EUR 278,5 Mio. (Vorjahr: EUR 306,3 Mio.) und sind damit um 9,1% gesunken. Die Ursache für den Rückgang liegt sowohl in den regulären Tilgungen als auch in vorzeitigen Sondertilgungen von CHF-Krediten.

Sonstige Vermögensgegenstände werden mit EUR 6,0 Mio. (Vorjahr: EUR 8,0 Mio.) ausgewiesen. In dieser Bilanzposition sind im Wesentlichen Swap-Forderungen, Verrechnungskonten sowie Zinsabgrenzungen aus Swapgeschäften enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden zum Ultimo 2023 mit EUR 1,0 Mio. (Vorjahr: EUR 0,3 Mio.) ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind per 31. Dezember 2023 mit EUR 286,6 Mio. (Vorjahr: EUR 313,3 Mio.) um 8,5% niedriger als im Vorjahr, wobei sich sowohl die täglich fälligen Einlagen als auch die Termineinlagen reduziert haben.

Die sonstigen Rückstellungen betragen zum Jahresende 2023 EUR 4,3 Mio. (Vorjahr: EUR 4,6 Mio.). Sie enthalten Vorsorgen für den Personal- und Kreditbereich und Beratungsleistungen. Entsprechend einer im März 2017 veröffentlichten Pressemeldung wird sich die Generali Gruppe in Österreich verstärkt auf das Kerngeschäft Versicherungen konzentrieren und sich mittelfristig aus dem Bankgeschäft zurückziehen. Für diese Zwecke wurde im Jahr 2017 eine entsprechende Rückstellung für den Personalbereich dotiert, die den aktuellen Gegebenheiten angepasst worden ist und in den sonstigen Rückstellungen enthalten ist.

Der Nettozinsertrag in Höhe von EUR 4,2 Mio. ist im Vergleich zum Vorjahr um EUR 2,0 Mio. bedingt durch die höheren Zinsen gestiegen. Der Provisionssaldo ist mit 0,4 Mio. EUR nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr. Durch die gegenüber dem Vorjahr um 3,0 Mio. EUR höheren Erträge aus dem Finanzgeschäft liegen die Betriebserträge um 5,0 Mio. EUR über dem Wert des Vorjahres.

Die Betriebsaufwendungen liegen mit EUR 7,2 Mio. um EUR 0,8 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres und das Betriebsergebnis beträgt damit EUR 1,4 Mio. (Vorjahr: EUR - 4,3 Mio.).

Unter Berücksichtigung des Wertberichtigungsergebnisses in Höhe von EUR -1,0 Mio. (Vorjahr: EUR - 3,3 Mio.) ergibt sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR 0,4 Mio. (Vorjahr: EUR - 7,6 Mio.). Das Steuerergebnis beträgt EUR 0,1 Mio. (Vorjahr: EUR 1,8 Mio.). Laufende Steu-

ern vom Einkommen und Ertrag müssen keine berücksichtigt werden, da für das positive Ergebnis Verlustvorträge aus den Vorjahren verrechnet werden können.

Das Jahresergebnis 2023 beträgt demnach EUR 0,6 Mio. (Vorjahr: EUR - 2,8 Mio.) und wird komplett in die Gewinnrücklage eingestellt.

## FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

### Kennzahlen zur Bilanz:

Angaben in Mio. EUR	2023	2022	2021
Bilanzsumme	351,0	377,6	407,0
Veränderung	-7,0%	-7,2%	-5,0%
Erforderliche Eigenmittel	15,5	16,3	17,1
Veränderung	-4,9%	-4,7%	-12,8%
Anrechenbare Eigenmittel	53,4	52,8	55,6
Veränderung	1,1%	-5,0%	0,0%
Eigenmittelquote	27,5%	25,8%	26,1%
Kernkapitalquote	27,5%	25,8%	26,1%
Eigenmittelüberschuss	37,8	36,4	38,5
Betriebsergebnis	1,4	-4,3	2,8
EGT	0,4	-7,6	5,8
Eigenkapitalrentabilität *)	0,7%	-14,4%	10,4%
Anzahl Mitarbeiter_innen (Jahresultimo)	25	28	35
Bilanzsumme je Mitarbeiter_in	14,0	13,5	11,6

\* EGT zu anrechenbaren Eigenmitteln

## NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

### Nachhaltigkeit und ESG

Die Generali Group integriert Nachhaltigkeit umfassend in all ihre Aktivitäten. Nachhaltigkeit bildet den Ursprung und die treibende Kraft hinter der Strategie "Lifetime Partner 24: Driving Growth". Für die Generali Group bedeutet Nachhaltigkeit, die finanzielle Leistungsfähigkeit zu fördern, indem sie stets Menschen und den Planeten in den Mittelpunkt stellt und im Sinne des Gemeinwohls handelt. Das Ziel besteht darin, eine widerstandsfähigere und gerechtere Gesellschaft zu schaffen

und den Menschen zu ermöglichen, eine sicherere und nachhaltigere Zukunft zu gestalten.

Nachhaltigkeit wird in sämtliche Geschäftsentscheidungen der Generali Group einbezogen. Auf diese Weise positioniert sich die Generali Group als transformierendes, dynamisches und wirkungsorientiertes Unternehmen, das langfristigen Wert schafft. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie hat die Generali Group vier Schlüsselrollen identifiziert, in denen sie Verantwortung übernimmt: verantwortungsvolle Versicherung, Investorin, Arbeitgeberin und Bürgerin. Nachhaltigkeit ist nicht nur ein Ziel, sondern ein kontinuierlicher Prozess, der fest in der gruppenweiten Unternehmens-DNA verankert ist.

Die Generali Group erhielt 2023 erneut die höchstmögliche Bewertung AAA von MSCI, einem führenden internationalen ESG-Rating-Unternehmen. Die Auszeichnung würdigt die fortschrittlichen Praktiken im Klimarisikomanagement der Generali Group einschließlich der Bewertung der Auswirkungen verschiedener Klimaszenarien auf Versicherungs- und Investitionsaktivitäten. MSCI hebt auch die Führungsrolle der Group im Management von Humankapital, der Förderung nachhaltiger Investitionen und Cybersicherheit hervor. Die Generali Group wurde zudem im Dow Jones Sustainability World Index (DJSI) und im Dow Jones Sustainability Europe Index (DJSI Europe) - die führende börsennotierte Unternehmen anhand langfristiger Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG) identifizieren - bestätigt.

Im „Annual Integrated Report“ berichtet die Generali Group eingehend über ihre umfangreichen Aktivitäten, in dem auch Informationen der Generali Österreich enthalten sind. Der Bericht erfüllt die konsolidierten GRI (Global Reporting Initiative)-Standards. Weitere Details zum Thema Nachhaltigkeit und ESG sind im Kapitel „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“ beschrieben.

## Nichtfinanzielle Erklärung, nichtfinanzieller Bericht

Auf Basis des Nachhaltigkeits- und Diversitäts-Verbesserungsgesetzes (NaDiVeG) wurde die Pflicht zur Aufstellung einer nichtfinanziellen Erklärung bzw. eines nichtfinanziellen Berichts gesetzlich verankert. Damit wurde die Non-Financial Reporting Directive („NFI-Richtlinie“) der Europäischen Union auf nationaler Ebene umgesetzt. Im Unternehmensgesetzbuch (UGB) wurde die gesetzliche Änderung in § 243b verankert. Die EU-Taxonomie-Verordnung stellt ein weiteres Element der EU-Nachhaltigkeitsberichterstattung dar. Sie ist ein Klassifizierungssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten. Mittels Delegierten Rechtsakt zu Art. 8 der Verordnung wurden, beginnend mit dem Geschäftsjahr 2021, zusätzliche Offenlegungspflichten für jene Unternehmen konkretisiert, die bereits dem NaDiVeG unterliegen. Die Generali Versicherung AG und die Generali Bank AG sind in dem gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Bericht der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest, miteinbezogen worden und nehmen die Befreiungsbestimmung des § 243b Abs. 7 UGB in Anspruch. Der Bericht steht auf der Website [generali.com](http://generali.com) interessierten Leserinnen und Lesern zur Verfügung.

## Verantwortungsvolle Versicherung

Als verantwortungsvolle Versicherung unterstützt die Generali Group Gewohnheiten und Verhaltensweisen, die zu einem gesünderen und bewussteren Lebensstil führen, mit dem Ziel, die Prävention und Reduzierung von Risiken zu fördern. Das bedeutet, unsere Versicherungsexpertise einzusetzen, um künftige Unsicherheiten bewältigen zu können und Menschen zu ermöglichen, eine sichere und nachhaltige Zukunft

zu gestalten, indem sie die Möglichkeit bekommen, sich um ihre Lebensträume kümmern zu können.

Ein gruppenweites strategisches Ziel ist, das Versicherungsportfolio der Generali Group bis 2050 kohlenstoffneutral zu gestalten. Die Group Strategie zum Klimawandel gibt den schrittweisen Ausschluss des fossilen Brennstoffsektors vor. Die Responsible Underwriting Group Guideline legt entsprechende Grundsätze und Regeln fest, um potenzielle und bestehende Unternehmenskundinnen und -kunden entsprechend zu bewerten. In Hinblick auf Kohleberg- und Kohlekraftwerke versichert die Generali Group weder neue Vermögenswerte bestehender Kundinnen und Kunden noch Risiken neuer Kundinnen und Kunden.

Eine verantwortungsvolle Versicherung zu sein bedeutet für die Generali Group zudem, Versicherungslösungen mit ESG-Komponenten Schritt für Schritt auszubauen. Der Umgang mit dem Klimawandel, der Respekt vor Ökosystemen und die Integration von Sozialsystemen sind nur einige der Themen, zu denen die Generali Group beiträgt. Die Generali Österreich hat im Bereich der Unfall- und Schadensversicherung mit der Generali Mobility App oder der Green Assistance Produkte und Services entwickelt, die explizit auf diese Anforderungen eingehen. Im Bereich der Krankenversicherung hilft das Gesundheitstool RoboCheck, Kunden- und Kundinneninteressen mithilfe von standardisierten Fragen strukturiert zu erheben. Ziel für die nächsten Jahre ist es, diese Services weiter auszubauen und bestehende Produkte zu adaptieren, um deren Prämienanteil kontinuierlich zu steigern. Im Einklang mit dem Europäischen Green Deal und Next Generation EU hat die Generali Group die SME EnterPRIZE-Initiative entwickelt, um eine Kultur der Nachhaltigkeit in europäischen kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) zu fördern. Diese Initiative unterstützt Unternehmen dabei, den Übergang zu sozial und ökologisch nachhaltigen Geschäftsmodellen zu vollziehen. Im Berichtsjahr 2023 wurde in der Generali Österreich bereits die dritte Auflage dieser Initiative durchgeführt.

## Verantwortungsvolle Investorin

Die Generali Group ist eine globale institutionelle Investorin, die eine wesentliche Rolle bei der Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung spielt. In diesem Zusammenhang hat die Integration von Nachhaltigkeitsfaktoren in den Investitionsprozess eine doppelte Funktion: Einerseits trägt sie dazu bei, eine nachhaltigere Wirtschaft mit sozialem, Umwelt- und Stakeholder-Einfluss zu entwickeln. Andererseits ermöglicht sie eine bessere Bewältigung der Nachhaltigkeitsrisiken, denen Investitionen ausgesetzt sind.

Als verantwortungsvolle Investorin hat die Generali Group im Rahmen ihrer Strategie zum Klimawandel das Ziel definiert, neue Investitionen in kohleverbundene Geschäfte in ihrem Portfolio auszuschließen und schrittweise Deinvestitionen vorzunehmen. Zudem verpflichtet sie sich, in der Zeit von 2021



bis 2025 neue grüne und nachhaltige Investitionen in Höhe von 8,5 bis 9,5 Mrd. EUR zu tätigen.

Die Generali Group hat sich als Mitglied der Net-Zero Asset Owner Alliance das Ziel gesetzt, eine schrittweise Dekarbonisierung des Direktinvestitionsportfolios durchzuführen, um bis 2050 CO<sub>2</sub>-Neutralität zu erreichen. Diese Verpflichtung steht im Einklang mit dem Ziel des Pariser Abkommens, die globale Erderwärmung auf 1,5°C über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Gemäß dem Zwischenziel bis 2025 wird die Generali Group die CO<sub>2</sub>-Emissionsintensität des Unternehmensportfolios um 25,0% senken (Unternehmensanleihen, börsennotierte Aktien) und das Immobilienportfolio schrittweise auf einen 1,5°C-Pfad ausrichten. Der Referenzzeitraum für die Berechnung dieser Ziele umfasst die Zeitspanne von Ende 2019 bis Ende 2024.

Des Weiteren wird bis 2024 eine vollständige ESG-Integration angestrebt (direkt gehaltene Unternehmensanleihen, börsennotierte Aktien und Staatsanleihen).

Integraler Bestandteil der Generali ESG-Strategie ist auch eine intensive Mitwirkungspolitik via Engagement und Proxy Votings bei den Emittentinnen und Emittenten.

Für Veranlagungen im Rahmen der fondsgebundenen Lebensversicherung bietet die Generali Versicherung AG Investmentfonds, die unterschiedliche Schwerpunkte innerhalb der UN-Nachhaltigkeitsziele setzen. Die angebotenen Investmentfonds unterliegen einer laufenden Beobachtung.

## Verantwortungsvolle Arbeitgeberin

Vielfalt, Gerechtigkeit und Inklusion sind für die Generali Group von höchster Bedeutung. Sie ergreift gezielte Maßnahmen, um Diversität, Gleichberechtigung und Inklusion in der Arbeitsumgebung zu fördern. Diese äußern sich beispielsweise durch generationenübergreifendes Mentoring, das Diversity Exchange, das Löwinnen-Programm oder die Frauen-Netzwerktreffen. Initiativen wie Mini Mobility und WeGrow geben den Talenten der Generali Österreich die Möglichkeit, Führungskräfte der Zukunft zu werden. Die Förderung von Chancengleichheit für Menschen mit Behinderung ist ebenfalls ein zentraler Bestandteil der Diversitäts- und Inklusionsbemühungen, wobei Kooperationen wie myAbility dazu dienen, dieses Ziel bestmöglich umzusetzen.

Die Generali Group investiert kontinuierlich in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um Talente zu fördern. Flexible Arbeitsweisen und familienfreundliche Arbeitsbedingungen, wie z.B. ein Betriebskindergarten am Standort Wien sowie ein professionelles Karenz- und Wiedereinstiegsmanagement, sind wichtige Bestandteile der Unternehmenskultur.

Eine verantwortungsvolle Arbeitgeberin zu sein, bedeutet für die Generali Group auch, die eigene Betriebsführung nachhaltig zu gestalten. Mit dem gruppenweiten Umweltmanagementsystem

misst und reduziert die Generali Group bereits seit vielen Jahren den eigenen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck aus ihren direkten Aktivitäten und berichtet darüber. Im Fokus stehen der Verbrauch von Energie, Papier und Wasser, Abfall sowie die Reduktion von Treibhausgasemissionen.

## Verantwortungsvolle Bürgerin

Die Generali Group übernimmt mit der im Jahr 2017 gegründeten Stiftung „The Human Safety Net“ (THSN) aktiv gesellschaftliche Verantwortung. Dabei handelt es sich um eine weltweite Initiative der Generali Group zur Förderung und Unterstützung von Menschen in herausfordernden Lebenssituationen. In Österreich – in den Städten Wien, Graz und seit 2023 auch Linz – setzt die Generali mit ihrem Programm in Zusammenarbeit mit der Organisation younus innovative Maßnahmen, um Kindern aus herausfordernden Verhältnissen gerechte Lebenschancen zu bieten. Das Family Mentoring Programm (FAME) kombiniert einzigartige Eltern-Kind-Workshops mit Mentoring. Ziel ist, Familien mit Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren zu fördern. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Generali Österreich beteiligen sich aktiv am Programm und agieren als Mentorinnen und Mentoren sowie Co-Trainerinnen und -Trainer. Auch durch Spendenaktionen, wie die globale THSN-Challenge oder lokale Fundraising-Initiativen, wird diese Organisation unterstützt. Damit engagiert sich die Generali Österreich ganzheitlich für die Förderung von Chancengleichheit und Wohlbefinden in der Gesellschaft.

Zudem unterstützt die Generali Österreich als Partnerin und Sponsorin der CliniClowns Clown-Visiten im St. Anna Kinderspital in Wien, um krebserkrankten Kindern Lebensfreude zu schenken. Die ÖAMTC-Flugrettung, eine zentrale Säule der Notfallversorgung, wird ebenfalls von der Generali Österreich langjährig unterstützt. Seit 2009 engagiert sich die Generali Österreich in der Initiative "Ein Funken Wärme", um notleidenden Menschen ein warmes Zuhause zu sichern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Generali Österreich zeigen auch großes Engagement durch Spendenaktionen für die Samariter-Sozialmärkte, die erfolgreich Spielsachen, Kinderbekleidung und Sportartikel sammeln.

## Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken sind durch eine langfristige Zeitspanne gekennzeichnet und können aufgrund ihres Querschnittscharakters auch Auswirkungen auf andere Risikokategorien haben. Zu den Nachhaltigkeitsrisiken, die in dem breiteren Risikomanagementprozess integriert sind und deren Management im Mittelpunkt der Strategie „Lifetime Partner 24: Driving Growth“ steht, werden Klimawandelszenarien im Rahmen von ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) berechnet. Darüber hinaus ist die Evaluierung von Nachhaltigkeitsrisiken im qualitativen Risikomanagementprozess eingebettet.

Das Management von Nachhaltigkeitsrisiken (Outside-In) sowie das Management potenzieller negativer Auswirkungen von Geschäftsentscheidungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren (Inside-Out) sind hauptsächlich in der Investment Governance Group Policy, der Life Underwriting and Reserving Group Policy und der P&C Underwriting and Reserving Group Policy geregelt und werden in den entsprechenden Richtlinien weiter ausgeführt.

Unter den Nachhaltigkeitsrisiken wird ein eigenständiger Risikorahmen für das Klimawandelrisiko bereitgestellt, das von der Generali Group (Outside-In) als ein Risiko eingegangen wird, das sich aus den physischen Auswirkungen des Klimawandels (physisches Risiko) und aus dem Übergang zu einer kohlenstoffarmen und klimaresistenten Wirtschaft (Übergangsrisiko) ergibt. Auch das von der Generali Group erzeugte Klimawandelrisiko (Inside-Out-Risiko), das sich aus der potenziellen Fehlanpassung an die Dekarbonisierungsziele der Generali Group ergibt, wird berücksichtigt.

## Nachhaltigkeit in der Generali Bank

Die Generali Bank beachtet die Nachhaltigkeitsfaktoren Umwelt, Soziales und Unternehmensführung, die im FMA-Leitfaden genannt werden. Dabei werden die physischen Risiken und Transitionsrisiken betrachtet. Die Nachhaltigkeitsrisiken in der Generali Bank werden als Risiken des Eintretens von Ereignissen oder Bedingungen in Bezug auf Nachhaltigkeitsfaktoren definiert, die wesentliche negative Auswirkungen auf Vermögenswerte bzw. auf die Ertragslage sowie auf die Reputation des Unternehmens haben können.

Zur Beurteilung der Nachhaltigkeitsrisiken ist festzuhalten, dass das Portfolio der Generali Bank zum überwiegenden Teil aus Wohnkrediten besteht und es kein Neugeschäft gibt. Das Portfolio befindet sich also in einem Abreifungsprozess.

Anleihen werden nur mehr als Sicherheit für Mündelgelder gehalten (in Form von Bundesanleihen), im Bankbuch ist es bis auf Weiteres nicht geplant, in neue Papiere zu investieren, daher ergibt sich für diesen Bereich keine Definition von bevorzugten „grünen Anleihen“.

Die Einschätzung der Nachhaltigkeitsrisiken ist insofern von geringerer Bedeutung im Vergleich zu anderen Banken, da kein Neugeschäft abgeschlossen wird. Dem Grundsatz der Proportionalität folgend, besteht die Risikoidentifikation in der Generali Bank in einem qualitativen Prozess, bei dem die potenziellen Auswirkungen der Nachhaltigkeitsfaktoren durch Expertinnen und Experten im Risikomanagement eingeschätzt werden und mit der Geschäftsleitung diskutiert werden. Im Rahmen der jährlichen Überprüfung und Abnahme des Risikohandbuchs wird die Risikoeinschätzung durch die Geschäftsleitung bestätigt.

Generell liegt bei der Beurteilung der Nachhaltigkeitsrisiken – gegeben das aktuelle Portfolio – der Schwerpunkt bei möglichen Auswirkungen auf das Kreditrisiko. Bei allen anderen Risikoarten wird derzeit generell kein Risiko in Bezug auf Nachhaltigkeitsrisiken gesehen (speziell bei den Marktrisiken, die hauptsächlich aus Zinsrisiken bestehen, beim Liquiditätsrisiko und beim operationellen Risiko sind in der derzeitigen Portfolioausrichtung keine Risiken erkennbar).

Beim Kreditrisiko liegt der Schwerpunkt der qualitativen Beurteilung darauf, ob Ausfallraten und Verlustraten durch Nachhaltigkeitsrisiken potenziell erhöht werden und dadurch das gesamte Kreditrisiko erhöht wird. Das Kreditportfolio wird daher nach den folgenden Dimensionen beurteilt:

- Naturkatastrophen
- Temperaturanstieg
- Verlust der Biodiversität
- Steuerliche Aspekte
- Änderungen im Konsumverhalten
- Auswirkungen auf Wahrscheinlichkeit des Erhalts des Arbeitsplatzes
- Ertragsrückgänge der Kreditnehmerinnen und -nehmer durch wirtschaftliche Veränderungen

Die qualitativen Analysen des Kreditportfolios haben ergeben, dass keine dieser Dimensionen zu einer wesentlichen Erhöhung der Ausfallraten und Verlustraten im Portfolio führen würde.

Daher wird das Nachhaltigkeitsrisiko als unwesentlich beurteilt.

Zudem wurde in der Generali Bank im Sommer 2023 ein „Energie-Effizienz Portfolio Benchmarking“ durchgeführt: Prämissen und Schlussfolgerungen:

- Bedingt durch die Kreditlaufzeiten länger als zehn Jahre liegen der Generali Bank keine Informationen betreffend der Energieeffizienz vor.
- Daher wurde mit externer Unterstützung ein Benchmarking auf Portfolioebene durchgeführt, das einen Überblick über eine mögliche Verteilung der Energieeffizienzklassen geben soll.
- Das Ergebnis basiert somit nicht auf einer Due-Diligence-Prüfung, sondern nur auf einer Desktop-Perspektive auf Basis der der Bank zur Verfügung stehenden Werte (z.B. Objekttyp, Objektfläche, Baujahr, Standort).
- Bei der Bewertung der Gesamtenergieeffizienz der Objekte wurden Wohngebäude berücksichtigt, zusammen mit den verfügbaren Informationen verschiedener Verwaltungsstellen in Österreich (z. B. Energiemosaik Austria, ZAMG, Gebäude Zensus, EPISCOPE-Projekt (TABULA), Umweltbundesamt) sowie der in der ÖIB-Richtlinie 6, Seite 10, vom Mai 2023 veröffentlichten Klassifizierung.
- Aufgeteilt auf die Energieeffizienzklassen sind ca. 5% in B, 58% in C, 3% in D, 24% in E und ca. 10% in F oder darunter, somit weisen ca. 66% des Marktwerts der betrachteten Objekte eine Einstufung von D oder besser auf.

## ANGABEN ZUM KAPITAL

Das Grundkapital der Bank wurde im Jahr 2023 nicht verändert und blieb daher konstant bei EUR 26,0 Mio.

Per 31. Dezember 2023 beträgt die Kapitalrücklage unverändert zum Vorjahr EUR 22,7 Mio. Die Haftrücklage wird in der Bilanz unverändert mit EUR 4,1 Mio. ausgewiesen.

Das Kernkapital der Generali Bank AG beträgt per 31. Dezember 2023 EUR 53,4 Mio. (Vorjahr: EUR 52,8 Mio.), die anrechenbaren Eigenmittel betragen gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 EUR 53,4 Mio. (Vorjahr: EUR 52,8 Mio.). Die Kernkapitalquote von 27,5% (Vorjahr: 25,8%) bzw. die Eigenmittelquote von 27,5% (Vorjahr: 25,8%) liegen weiterhin deutlich über den gesetzlichen Anforderungen.

Zum Bilanzstichtag stellt sich die Eigenmittelstruktur der Generali Bank AG folgendermaßen dar (Angaben in TEUR/EUR):

	Anzahl	Nominale je Stück	Nennbetrag
Nennbetragsaktien	26.000	1	26.000
Gebundene Kapitalrücklagen			22.701
Gewinnrücklagen			558
Haftrücklage			4.096
<b>Gesamtsumme</b>			<b>53.355</b>

## RISIKOBERICHT GENERALI BANK AG

### Risikomanagementstruktur und risikopolitische Grundsätze

Die Generali Bank befindet sich nach wie vor in einer Übergangsphase. Der Eigentümer hat entschieden, das aktive Bankgeschäft nicht mehr weiter zu betreiben. Das Bestandsgeschäft wird wie gewohnt weiter abgewickelt.

Das Kreditneugeschäft wurde bereits im Jahr 2011 eingestellt und das bestehende Portfolio auf Abbau umgestellt.

Bei intransparenter bzw. nicht eindeutig klarer Risikoeinschätzung oder methodischen Zweifelsfällen ist dem Vorsichtsprinzip Vorzug zu geben.

Großes Augenmerk wird auf Risikodiversifikation, die Besicherung der Engagements, die Absicherung der Marktrisiken (Zins- und Währungsrisiken), Liquiditätsrisikomanagement (ICAAP & ILAAP), die Wahrung der Reputation sowie auf die kontinuierliche Überprüfung der risikorelevanten Prozesse und des Internen Kontroll-Systems (IKS) gelegt.

Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Generali Bank Gruppe fühlen sich den risikopolitischen Grundsätzen der Generali Gruppe Österreich und damit jenen der Generali Assicurazioni S.p.A. verpflichtet, welche von einer konservativen Risikoeinstellung geprägt sind. Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter treffen ihre betrieblichen Entscheidungen unter Bedachtnahme auf die Inhalte dieser Richtlinien. Die Umsetzung dieser risikopolitischen Grundsätze im täglichen Geschäft wird durch ein verpflichtendes, strukturiertes und praxisorientiertes Anweisungswesen sichergestellt.

Die laufende Beobachtung der Risikosituation der Bank erfolgt durch das Risikokomitee, das neben den Vertreterinnen und Vertretern der Bereiche Treasury, Kreditrisikomanagement, Rechnungswesen/Meldewesen/Controlling auch Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Produkte & Organisation und Compliance umfasst. Die Protokolle des Risikokomitees werden dem Vorstand präsentiert und Vorschläge und Empfehlungen unterbreitet, über welche vom Vorstand entschieden wird. Zusätzlich stehen dem Vorstand monatlich Auswertungen zur Risikosituation zur Verfügung.

Im organisatorischen Bereich ist das Controlling als organisatorisch selbstständige, direkt dem Vorstand berichtende Stelle eingerichtet.

### Verwendung des Standardansatzes und des Basisindikatoransatzes

Die Generali Bank AG verwendet für die Berechnung des gesetzlichen Eigenmittelerfordernisses den Kreditrisiko-Standardansatz. Für die Ermittlung des operationellen Risikos wird der Basisindikatoransatz gemäß Art. 315 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 verwendet.

Das aktivseitige Portfolio der Bank wird von hypothekarisch besicherten Forderungen – überwiegend in Fremdwährung – und sonstigen Retailforderungen dominiert. Für diese Forderungsklassen werden keine Ratings von Ratingagenturen herangezogen. In den Forderungsklassen „Forderungen gegenüber Unternehmen“ und „Forderungen gegenüber Instituten“ werden Ratings der Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch verwendet. Die Zuordnung der Ratings zu den im Kreditrisiko-Standardansatz vorgesehenen Bonitätsstufen erfolgt gemäß Art. 111 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 i.V.m. der Durchführungsverordnung (EU) 2016/1799, welche die Mappingverordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde abgelöst hat.

### Verwendung von Kreditrisikominderungen

Zur Absicherung des Kreditportfolios dienen der Generali Bank AG verpfändete bzw. abgetretene Forderungen aus Lebensversicherungen sowie Pfandrechte an Wohnimmobilien und unbebauten Liegenschaften. Als Wert der Sicherheiten werden die risikoadjustierten Belehnrwerte der Versicherungen bzw. die Belehnrwerte der verpfändeten Liegenschaften herangezogen.

### Gesamtbankrisikosteuerung

Seit Einführung des internen Kapitalallokationsprozesses (ICAAP-Rechnung) im November 2007 wird laufend an einer Verbesserung und Vertiefung der für das Risikomanagement zur Verfügung gestellten Informationen gearbeitet.

Die wichtigsten für die Generali Bank AG zutreffenden Risikokomponenten werden im Zuge der internen Kapitalallokation quantifiziert und der vorhandenen Risikodeckungsmasse gegenübergestellt.

Die Risikotragfähigkeitsrechnung wird sowohl in der Liquidationssicht als auch nach dem Going-Concern-Prinzip monatlich erstellt, im Risikokomitee diskutiert und anschließend dem Vorstand vorgelegt.

Die Ausrichtung, die Vorgaben der Risikopolitik und der Risikoappetit werden vom Vorstand in der jährlich zu erstellenden Risikostrategie festgelegt.

In der Risikotragfähigkeitsrechnung werden dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial (Eigenkapital, Bilanzgewinn/-verlust, stille Reserven) alle maßgeblichen Risiken gegenübergestellt. Zur Quantifizierung dieser Risiken bedient sich die Generali Bank AG branchenüblicher, anerkannter Methoden. Die Aufbereitung erfolgt bankintern auf Basis der Daten aus dem Accenture Datawarehouse.

## Kreditrisiko

### Adressenausfallsrisiko

Ein erheblicher Teil des Gesamtrisikos bezieht sich auf das Adressenausfallsrisiko. Das Kreditgeschäft der Generali Bank AG ist auf die Finanzierung von Retailkundinnen und -kunden ausgerichtet. Die Akquisition erfolgte über Vertriebspartnerinnen und -partner, die Prüfung der eingehenden Anträge erfolgte durch die Abteilung Kreditrisikomanagement. Seit der Einstellung des Neukreditgeschäftes im Mai 2011 wird größtes Augenmerk auf die qualitative Bestandspflege gelegt.

Der Schwerpunkt bei den Finanzierungen liegt auf Krediten mit hypothekarischer Besicherung, wobei Fremdwährungskredite noch immer den überwiegenden Anteil am Gesamtkreditbestand darstellen. Zur Minderung der diesen Geschäften innewohnenden Risiken informiert die Bank die Kundinnen und Kunden periodisch und bietet aktiv Gespräche an, in welchen die Kundinnen und Kunden über Möglichkeiten der Umgestaltung der Finanzierungen zum Zwecke der Risikominimierung informiert werden.

Stresstests zum unerwarteten Anstieg des Kreditrisikos (Währungsschwankungen, Ausfallraten und Verlustraten) sowie die tourliche Risikoberichterstattung ermöglichen die Überwachung, Begrenzung und Steuerung des Kreditrisikos.

Die Werthaltigkeit der Tilgungsträgerbesicherung wird über die Überprüfung der Besparung der Tilgungsträger und die tourliche Kontrolle der Rückkaufswerte sowie der prognostizierten/hochgerechneten Ablaufleistungen sichergestellt. Darüber hinaus werden auch die Kundinnen und Kunden in periodischen Abständen über die aktuellen Währungsveränderungen und potenzielle Tilgungsträgerlücken zum Ende der Kreditlaufzeit informiert.

Die Forderungen an Kunden der Generali Bank AG werden in die Ratingklassen 1A bis 5E eingeteilt. Ab Ratingklasse 3C wird erhöhtes Risiko angenommen, die Forderungsklasse 4 bedeutet, dass negatives Verhalten in der Kontoführung bzw. negative externe Informationen vorhanden sind. Im Rahmen dieser Einstufung erfolgt auch eine Klassifizierung nach aktuellem Mahnstatus.

Für überfällige Forderungen wird die gemäß Basel III festgelegte Definition eines 90 Tage andauernden qualifizierten

Verzuges verwendet. Diese Forderungen werden – ebenso wie Forderungen, welche die Generali Bank AG als Ausfall im Sinne des Art. 178 Abs. 1 lit. a CRR ansieht – in die Ratingklasse 5A eingestuft. Aufgrund einer Prüfung durch die Aufsicht im Jahr 2021 wurden die Kriterien für die Einordnung von Kundinnen und Kunden in die Ratingklasse 5A nochmal verschärft. Daher hat sich die NPL-Quote im Jahr 2023 abermals deutlich erhöht wie auch die für die Ratingklasse 5A gebildeten Pauschalwertberichtigungen.

Die Einstufung der Forderungen nach vorhandenem Ausfallrisiko erfolgt anhand des aktuellen Mahnstatus. Forderungen, die sich im Mahnstatus 3 befinden (angedrohte Fälligkeit), werden als erhöht ausfallsgefährdet bezeichnet. Wenn auch nach angedrohter Fälligkeit der Rückstand nicht beglichen wird, wird das Engagement als akut ausfallsgefährdet angesehen, in der Sondergestion weiterbearbeitet und durch entsprechende Einzelwertberichtigungen bevorsorgt.

Zum Bilanzstichtag beobachten wir eine Ratingverteilung wie folgt: In den Kategorien „Beste Bonität“ bis „Akzeptable Bonität“ befinden sich rund 70% der Giro- und Kreditforderungen im Privatkundinnen- und -kundenportfolio. 30% finden sich in den Kategorien ab „Mangelhafte Bonität“.

Im Berichtsjahr wurden aufgrund der Vorgaben der Mindeststandards für das Kreditgeschäft alle nach diesen Regeln zu bearbeitenden Kreditobligos einer Überprüfung unterzogen. Der daraus resultierenden Risikolage entsprechend wurden angemessene Risikovorsorgen gebildet.

### Bildung von Wertberichtigungen

Für die Bildung von Wertberichtigungen setzt die Generali Bank AG folgende Methoden ein:

- Einzelwertberichtigungen in EUR und Fremdwährungen (EWB)
- Pauschalierte Wertberichtigung (pWB)

Zur Darstellung und Entwicklung der Wertberichtigungen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bzw. den Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung.

### Wertpapiere im Nostrobestand

Die im Bankbuch befindlichen Vermögenswerte sowie die für regulatorische Zwecke gehaltenen Papiere (derzeit kein Bestand) werden im Hinblick auf Rating und Profit & Loss täglich durch Treasury überwacht. Diese Titel unterliegen Limitierungen des Ratings und müssen in der Regel auch zur Refinanzierung bei der EZB zugelassen sein. Zudem werden diese Titel auf dem Sicherheitendepot bei der OeNB verwahrt, um einen schnellen Zugang zu Tenderoperationen zu gewährleisten bzw. um die Refinanzierungsfähigkeit „Marginal Lending“

in Anspruch nehmen zu können. Zur Erfüllung der Liquiditätsvorschriften (LCR – Liquidity Coverage Ratio) können, unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit, auch Staatsanleihen sowie ausgewählte Covered Bonds in- und ausländischer Emittentinnen und Emittenten erworben werden.

Darüber hinaus ist im Treasury Rulebook und in der Richtlinie „Regeln Treasury Bankbuch & Handelsbuch“ ein streng überwachtes Verlustlimit definiert, bei dem ein Review der Position, unter Einbindung des risikoverantwortlichen Vorstandes, notwendig wird.

## Marktrisiko

Marktrisiken werden auf Gesamtbankebene von Treasury gesteuert. Aufgrund der Geschäftsstruktur stellt das Zinsänderungsrisiko im Bereich der Marktrisiken das maßgeblichste Risiko dar. Betrachtet wird dabei das bestehende oder künftige Risiko für die Erträge und den wirtschaftlichen Wert eines Instituts, das sich aus nachteiligen Zinsbewegungen mit Auswirkungen auf zinsensitive Instrumente ergibt, einschließlich des Gap-Risikos, des Basisrisikos und des Optionsrisikos. Das Management dieser Risiken erfolgt über periodische Berichte (Zinsbindungsbilanz, ALM-Bericht) und tägliche Beobachtung der Zinsgaps im Treasury unter Einbeziehung aller zinstragenden Geschäfte der Bank. Die Steuerung erfolgt durch Treasury und wird durch Controlling überwacht. Ein Wert von EUR 2.500.000,00 wird als operatives Steuerungslimit (Warnschwelle) definiert, um mögliche Überschreitungen rechtzeitig erkennen zu können.

Die Leitlinie IRRBB (Interest Rate Risk in the Banking Book) EBA/GL/2018/2 mit Bezug auf die Säule 2 Artikel 98 (5) der CRR EU 2013/36 für Banken der SREP Kategorien 3 und 4 wurde ab dem 31.12.2019 umgesetzt.

## Folgende Instrumente werden zur Steuerung und Absicherung verwendet:

Cross Currency Swaps werden analog zu den Anpassungsterminen der CHF-Kundenkredite abgeschlossen; aktuell gibt es noch einen CCY-Swap. Dadurch kann eine billigere Refinanzierung (CHF-LIBOR minus) erzielt werden und auch der Marktzugang zu CHF ist für die abgeschlossenen Laufzeiten als gesichert zu betrachten.

FX-Swaps werden als Refinanzierungsinstrument für CHF verwendet. Das Währungsrisiko, das für die Bank in erster Linie aus der Konvertierung von Fremdwährungsfinanzierungen entsteht, wird auf täglicher Basis abgesichert. Darüber hinaus bestehen für die offene Devisenposition sehr strikte Volumbegrenzungen, die im Treasury Rule Book geregelt sind.

## Liquiditätsrisiko

Gesetzliche Grundlagen finden sich unter anderem in der KI-RMV (Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung) § 12 „Liquiditätsrisiko“, der Richtlinie 2013/36/EU Artikel 86 Liquidität, der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 Teil 6 Liquidität und Artikel 415 (3)(b) „ILAAP“ (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process) und in den CEBS-Leitlinien.

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko der Bank, ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht oder nur zu erhöhten Kosten erfüllen zu können. Die Liquiditätsrisiken lassen sich in Termin- (Gefahr von verspäteten Rückzahlungen) und Abrufisiko (Gefahr unerwartet hoher Abflüsse) sowie Refinanzierungskosten und Marktliquiditätsrisiko unterteilen.

Im ILAAP wird das Liquiditätsrisiko im Sinne eines Termin- und Abrufisikos gemessen und gesteuert. Durch das klassische Geschäftsmodell der Generali Bank besteht die Modellierung hauptsächlich in einer adäquaten Abbildung der Verweildauern von Kundinnen- und Kundeneinlagen sowie Konzerneinlagen, da diese die hauptsächliche Refinanzierungsquelle der Bank darstellen. Weiters wird das Marktliquiditätsrisiko berücksichtigt, da ein Wertpapierportfolio besteht, das durch Einlieferung im OeNB-Tender oder Verkauf zur Liquiditätssteuerung herangezogen werden kann.

Das Refinanzierungskostenrisiko der Bank wird im ICAAP berücksichtigt. Diese Risikoart spielt allerdings nur eine untergeordnete Rolle. Die Refinanzierung erfolgt durch Kundinnen- und Kundengelder sowie Konzerngelder. Da die Generali Bank selbst nicht geratet oder an der Börse gelistet ist, wirken sich Änderungen der Risikosituation der Bank nur sehr bedingt auf die Refinanzierungskosten aus.

Die Steuerung der Liquidität erfolgt durch Treasury in enger Abstimmung mit dem Vorstand und Controlling. Die Steuerung erfolgt über die Analyse der Liquiditätsablaufbilanz und der Liquiditätspuffer bzw. der Counterbalancing Capacity in den fünf Szenarien (inklusive Planszenario) und den fünf Zeiträumen. Dabei wird das Planszenario inkl. eines OeNB-Tender-Rollovers dargestellt. Die beiden mittleren Stressszenarien werden dem Liquiditätspuffer gegenübergestellt und die beiden starken Stressszenarien werden mit dem Liquiditätspuffer inklusive Counterbalancing Capacity verglichen.

In diesem Zusammenhang wurde die Liquiditätsstrategie 2024 der Generali Bank in der Vorstandssitzung am 7. Dezember 2023 beschlossen und in Kraft gesetzt und dem Risikokomitee am 28. Dezember 2023 zur Kenntnis gebracht. Das „ILAAP Handbuch/ Liquiditätsrisikomanagement der Generali Bank AG, Wien“ ist in Kraft. Die LCR (Liquidity Coverage Ratio) ist seit 2018 mit 100% zu erfüllen und wurde 2023 zu jedem Zeitpunkt eingehalten. Es wird trotz der niedrigeren regulatorischen Vorgabe von 100% eine Quote angestrebt, die über der festgelegten Frühwarnschwelle gemäß BaSAG-Sanierungsplan

von 125% und jedenfalls über der Sanierungsschwelle von 110% liegt.

Die HQLA der LCR werden im monatlichen Wertpapierbericht separat ausgewiesen und im monatlichen Liquiditätsbericht in der Vorstandssitzung inklusive der LCR-Quote berichtet.

Die NSFR ist seit dem 27.6.2019 in Kraft und wird seit dem 28.6.2021 angewendet.

Um die Quote von 100% zu erfüllen, gibt es eine Zusage der Generali Versicherung, Wien; gültig seit dem 1.6.2021, über eine gekennzeichnete Einlage in der Höhe von EUR 30 Mio., die einer Kündigungsfrist von 365 Tagen + 1 unterliegt. Es wird trotz der niedrigeren regulatorischen Vorgabe von 100% eine Quote angestrebt, die über der festgelegten Frühwarnschwelle gemäß BaSAG-Sanierungsplan von 108% und jedenfalls über der Sanierungsschwelle von 105% liegt.

## Operationelles Risiko

Unter dem operationellen Risiko versteht die Generali Bank AG die Gefahr von Verlusten, die durch Prozesse, Systeme, Infrastruktur, Mitarbeiter, externe Ereignisse oder rechtliche Aspekte verursacht werden können. Zur Begrenzung dieser Risiken sind Maßnahmen implementiert und beschrieben.

Im Geschäftsjahr wurden planmäßige Überprüfungen der Prozesse, Richtlinien und Dokumentationen durchgeführt.

Der Betrieb von „Banking as a Service“ durch Accenture

hat sich etabliert und bietet weiteres Potenzial für qualitative Weiterentwicklungen.

Das Arbeiten im Home-Office läuft stabil, effizient und trägt zur Verkehrsbelastung bei. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden auch im Jahr 2023 zum Thema Compliance geschult. In den Vertraulichkeitsbereichen wurden die jährlichen Schulungen durchgeführt. Im Rahmen des „Security Awareness Program“ wurde erneut geschult und anlassbezogen über aktuelle Bedrohungen informiert.

Aus dem operationellen Risiko sind keine relevanten Aufwände oder Ereignisse aus dem Bereich Cyber Security zu verzeichnen.

Die mittlerweile kritische Entwicklung der personellen Kapazitäten und des vorhandenen Wissens wird vom Vorstand besonders beobachtet.

Für die aufsichtsrechtliche Ermittlung des Eigenmittelerfordernisses für das operationelle Risiko und für die Risikotragfähigkeitsrechnung gemäß § 39a BWG verwendet die Generali Bank AG unverändert den Basisindikatoransatz.

## Eigenmittelanforderungen

Das gemäß dem Kreditrisiko-Standardansatz berechnete Eigenmittelerfordernis gemäß Art. 111 ff. der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 stellt sich für die einzelnen Forderungsklassen zum Bilanzstichtag folgendermaßen dar (Angaben in Tsd. EUR):

## Eigenmittelanforderung für das Kreditrisiko

Forderungsklasse	Eigenmittelerfordernis	
	2023	2022
Ausgefallene Positionen	4.196	2.603
Beteiligungspositionen	2	2
Durch Immobilien besicherte Risikopositionen	4.389	4.721
Mit besonders hohem Risiko verbundene Positionen	0	0
Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	3.919	5.704
Risikopositionen gegenüber Instituten	643	755
Risikopositionen gegenüber öffentlichen Stellen	0	0
Risikopositionen gegenüber Unternehmen	704	996
Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten oder Zentralbanken	0	0
Risikopositionen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	0	0
Risikopositionen in Form von OGA	1	3
Sonstige Positionen	218	370
<b>Eigenmittelerfordernis</b>	<b>14.072</b>	<b>15.154</b>



## Gesamteigenmittelerfordernis

	2023	2022
Eigenmittelerfordernis Kreditrisiko	14.072	15.154
CVA-Risiko	147	195
Operationelles Risiko	1.168	962
Offene Devisenposition	119	91
<b>Eigenmittelerfordernis gesamt</b>	<b>15.506</b>	<b>16.402</b>

## Stresstests

Ein Stresstest zeigt die Auswirkungen von Ereignissen, die im Rahmen der „gewöhnlichen“ Risikomessung nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden können. Durch die Kombination von verschiedenen Ursachen und Annahmen soll ein möglichst umfangreiches Spektrum von Stress-Situationen erfasst werden.

Die Durchführung von Stresstests verfolgt das Ziel, einerseits festzustellen, welche Anforderungen an die Eigenmittel der Bank bei Eintritt von außergewöhnlichen Verlusten gestellt werden, und andererseits Maßnahmen zu definieren, mit denen die Bank die Risiken minimieren und die Eigenmittel erhalten kann.

Wo möglich, sollen daher Ergebnisse von Stresstests in die ICAAP-Rechnung integriert werden können, um die entsprechenden Auswirkungen auf die Eigenmittelausstattung aufzuzeigen.

Aus dem Geschäftsmodell und der Bilanz ergibt sich ein klares Bild über die Bedeutung und den Umfang der einzelnen Risikokategorien der Generali Bank AG. Dies findet sich auch in der ICAAP-Rechnung wieder.

Unter Berücksichtigung der Verteilung der gesamten Risiko-deckungsmasse auf die Risikokategorien in der ICAAP-Rechnung werden auch Art und Umfang der Stresstests festgelegt.

Für die Generali Bank AG liegt das Hauptaugenmerk auf den Kreditrisiken, zusätzlich werden Änderungen in der Zinslandschaft simuliert.

## AUSBLICK

Beim Blick auf 2024 überwiegt insgesamt die Zuversicht. Europa hat seine Gasspeicher zum Beginn der Heizsaison fast bis zum Rand füllen können. Auch das schwer angeschlagene Vertrauen der Verbraucherinnen und Verbraucher hat sich zuletzt wieder etwas erholt. In Europa mehren sich die Anzeichen für einen neuen Aufschwung nach der Winterrezession. Sollte jedoch Russland seinen Krieg ausweiten oder sollte China Taiwan angreifen, würde dies neue Schocks auslösen. Auch eine Lösung des Nahost-Konflikts rückt nach den

Vorkommnissen im Herbst 2023 in weite Ferne. Ein weiteres wichtiges Thema für die Finanzmärkte wird 2024 die Wahl des US-Präsidenten sein, die am 5. November 2024 stattfinden wird, ebenso wie die komplette Neuwahl des Repräsentantenhauses.

Es wird erwartet, dass die Wirtschaft im Euroraum im kommenden Jahr mit 0,5% genauso stark wachsen wird wie 2023. Die Umfrageindikatoren zeigen, dass das BIP im vierten Quartal dieses Jahres stagnieren oder moderat schrumpfen wird. Die Belastungsfaktoren dürften auch 2024 bestehen bleiben, da die EZB ihre restriktive Geldpolitik zumindest in der ersten Jahreshälfte fortsetzen wird.

Die Märkte rechnen für 2024 in Europa und den USA mit sinkenden Leitzinsen, um die schwächelnden Wirtschaften wieder anzukurbeln. Diese Ansicht der Märkte dürfte vielleicht etwas zu optimistisch sein.

Für die Schweiz wird 2024 ebenso mit sinkenden Zinsen gerechnet. Der Schweizer Franken wird bei Verschärfungen aktueller und bei Gefahren weiterer Krisen bzw. negativen Entwicklungen wieder als sicherer Hafen gesucht werden.

Die geopolitische globale Lage wird auch weiterhin von lokalen Ereignissen geprägt sein und auch weiterhin zu Unsicherheiten an den Finanzmärkten beitragen. Wirtschafts- und gesellschaftspolitische Konflikte aufgrund von wirtschaftlichem Ungleichgewicht, Klimawandel, religiösen Gegensätzen, Weltbevölkerungswachstum und Migration werden weiterhin ein Thema sein. Insbesondere der Klimaschutz könnte durch geplante Investitionen in Europa stark profitieren.

Geschäftsplanung und Risikostrategie für 2024 erfolgen auf Basis der bestehenden Geschäftslage unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Umfeldes. Da durch die COVID-19-Pandemie in den zuletzt abgelaufenen Geschäftsjahren keine wesentlichen Auswirkungen auf die Wertberichtigungen und Zinserträge zu verzeichnen waren, rechnen wir auch im kommenden Geschäftsjahr mit nur geringen Auswirkungen auf diese Positionen. Sehr wohl erwarten wir uns durch das gestiegene Zinsniveau Auswirkungen auf die Zinserträge, nicht auszuschließen sind dadurch auch eventuelle Auswirkungen auf die Einzelwertberichtigungen – bis jetzt gibt es hier jedoch keine negativen



Anzeichen. Die durch die hohe Inflation bedingte Erhöhung bei den Personal- und Sachkosten wird im kommenden Jahr nur schwer durch Einsparungen auszugleichen sein.

Die Bemühungen des Eigentümers, sich aus dem aktiven Bankgeschäft zurückzuziehen, werden auch im Jahr 2024 verstärkt fortgesetzt. Die Planung der Generali Bank für 2024 geht derzeit von keinen Veränderungen in der Geschäftsstrategie aus. In den Jahren 2025 und 2026 wird mit möglichen Änderungen im Zuge der Umsetzung der strategischen Ziele zu rechnen sein.

Neben dem Kreditrisiko wird im Jahr 2024 auch weiterhin dem Liquiditätsrisiko und dem Operationalen Risiko hohes Augenmerk geschenkt werden. Die Entwicklung der Personal-

situation ist weiterhin von großer Bedeutung und wird durch den Vorstand laufend beurteilt und überwacht. Die technisch notwendige Hard- und Software für ein sicheres Arbeiten von zu Hause (Home-Office) soll im Bedarfsfall weiter ausgebaut werden, ebenso werden die Prozesse und Abläufe weiterhin laufend überprüft und angepasst, um eine lückenlose Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes auch aus dem Home-Office heraus aufrecht zu halten.

Im Nachhaltigkeitsbereich wird die Generali Bank neue Dienstwagenanschaffungen ausschließlich im Elektrofahrzeugbereich tätigen. Da es bis auf Weiteres nicht geplant ist, in neue Wertpapiere zu investieren, ergibt sich für diesen Bereich keine Definition von bevorzugten „grünen Anleihen“.

## Sonstige Angaben

Die Generali Bank ist nicht im Bereich Forschung und Entwicklung tätig.

Wien, den 29. Februar 2024

Generali Bank AG  
Der Vorstand

Mag. Karl Vosatka

Dr. Wolfgang Huber

---

# Bilanz

zum 31. Dezember 2023

## Aktiva

Angaben in EUR	2023	2022 in Tsd. EUR
<b>1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken</b>	<b>60.516.441,06</b>	57.554
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen</b>	<b>95.634,36</b>	203
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>		
a) täglich fällig	5.085.403,26	4.765
b) sonstige Forderungen	0	0
	<b>5.085.403,26</b>	4.765
<b>4. Forderungen an Kunden</b>	<b>278.466.553,97</b>	306.271
<b>5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>1.965,66</b>	5
<b>6. Beteiligungen</b>	<b>21.700,00</b>	22
darunter: an Kreditinstituten EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)		
<b>7. Sachanlagen</b>	<b>7.182,24</b>	17
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)		
<b>8. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>5.973.441,08</b>	7.987
<b>9. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>47,61</b>	0
<b>10. Aktive latente Steuern</b>	<b>876.718,18</b>	740
<b>Summe Aktiva</b>	<b>351.045.087,42</b>	377.565

### Posten unter der Bilanz

<b>1. Auslandsaktiva</b>	<b>4.788.113,52</b>	4.254
--------------------------	---------------------	-------

## Passiva

Angaben in EUR	2023	2022 in Tsd. EUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
a) täglich fällig	1.038.573,52	338
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00	0
	<b>1.038.573,52</b>	<b>338</b>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
Sonstige Verbindlichkeiten		
aa) täglich fällig	157.980.373,50	166.101
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	128.653.637,34	147.232
	<b>286.634.010,84</b>	<b>313.333</b>
<b>3. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>4.991.436,01</b>	<b>5.399</b>
<b>4. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>370.881,48</b>	<b>597</b>
<b>5. Rückstellungen</b>		
a) Rückstellung für Abfertigungen	377.573,00	453
b) sonstige	4.277.930,85	4.648
	<b>4.655.503,85</b>	<b>5.101</b>
<b>6. Gezeichnetes Kapital</b>	<b>26.000.000,00</b>	<b>26.000</b>
<b>7. Kapitalrücklagen</b>		
a) gebundene	22.700.805,88	22.701
b) nicht gebundene	0,00	0
darunter: Rücklage für eigene Anteile / und Anteile an herrschenden oder mit Mehrheit beteiligten Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	0,00	0
	<b>22.700.805,88</b>	<b>22.701</b>
<b>8. Gewinnrücklagen</b>		
andere Rücklagen	<b>557.615,84</b>	<b>0</b>
<b>9. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG</b>	<b>4.096.260,00</b>	<b>4.096</b>
<b>10. Bilanzgewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>351.045.087,42</b>	<b>377.565</b>

### Posten unter der Bilanz

<b>1. Kreditrisiken</b>	<b>1.981.268,79</b>	<b>2.109</b>
darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)		
<b>2. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>	<b>53.354.681,72</b>	<b>52.797</b>
darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)		
<b>3. Eigenmittelanforderung gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtrisikobetrag)</b>	<b>193.819.000,53</b>	<b>205.028</b>
darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1		
lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	27,53%	25,75%
lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	27,53%	25,75%
lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	27,53%	25,75%
<b>4. Auslandspassiva</b>	<b>4.774.434,90</b>	<b>4.414</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

1. Jänner bis 31. Dezember 2023

Angaben in EUR	2023	2022 in Tsd. EUR
<b>1. Zinsen und ähnliche Erträge</b>	11.027.822,01	2.876
<i>darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren</i>	1.122,03	1
<b>2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	-6.796.506,70	-603
<b>I. NETTOZINSERTRAG</b>	<b>4.231.315,31</b>	<b>2.273</b>
<b>3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen</b>	<b>28,04</b>	<b>0<sup>1</sup></b>
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	28,04	0 <sup>1</sup>
b) Erträge aus Beteiligungen	0,00	0 <sup>1</sup>
<b>4. Provisionserträge</b>	631.402,29	659
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>	-192.501,99	-195
<b>6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften</b>	3.870.412,15	847
<b>7. Sonstige betriebliche Erträge</b>	116.895,52	65
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>	<b>8.657.551,32</b>	<b>3.650</b>
<b>8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	-2.233.014,83	-2.969
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-577.712,11	-633
ac) Sonstiger Sozialaufwand	-34.068,75	-37
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-163.019,29	-194
ae) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-80.674,24	-26
b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-4.117.605,70	-4.132
	-7.206.094,92	-7.991
<b>9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 7 enthaltenen Vermögensgegenstände</b>	-10.897,20	-14
<b>10. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	-0,03	-1
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	<b>-7.216.992,15</b>	<b>-8.005</b>
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>1.440.559,17</b>	<b>-4.355</b>
<b>11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Kreditrisiken</b>	-4.616.528,97	-4.098
<b>12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen</b>	3.596.593,17	812
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>420.623,37</b>	<b>-7.642</b>
<b>13. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	136.992,47	1.850
davon latente Steuern	136.992,47	143
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG</b>	<b>557.615,84</b>	<b>-5.791</b>
<b>14. Rücklagenbewegung</b>	-557.615,84	2.824
<b>15. Gewinnvortrag</b>	0,00	2.967
<b>VII. JAHRESGEWINN = BILANZGEWINN</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>

<sup>1</sup> Kleinbetrag

# Anhang

## I. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Der Jahresabschluss 2023 wurde gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes und den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs (soweit auf Kreditinstitute anwendbar) erstellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu Artikel I § 43 Teil 1 und Teil 2 BWG aufgestellt. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und dem Aspekt der Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft (§ 222 Abs. 2 UGB) erstellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen gemäß § 237 Abs. 1 Z 1 UGB dem Konzept der Unternehmensfortführung.

## II. KONZERNVERHÄLTNISSSE

### Aktionäre

An der Gesellschaft hält die Generali Versicherung AG, Wien, 100% (Vorjahr: 100%).

### Angaben über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Generali Bank wird in den Konzernabschluss der Assicurazioni Generali S.p.A, 34132 Triest, Piazza Duca degli Abruzzi 2, Italien, einbezogen, welche den Konzernabschluss sowohl für den größten als auch den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss der Assicurazioni Generali S.p.A. wird sowohl am Firmensitz als auch bei der Börsenaufsicht CONSOB, Rom, Italien, und der italienischen Börse, Mailand, Italien, hinterlegt.

Es bestehen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge mit verbundenen Unternehmen.

Die Generali Bank bildet als Gruppenmitglied mit der Generali Holding Vienna AG, Wien, als Gruppenträger eine Unternehmensgruppe i.S.d. § 9 KStG.

Die Generali Versicherung AG, Wien, hat mit einem Schreiben vom 20. Dezember 2021 eine Garantie zur Abdeckung sich allenfalls ergebender Jahresverluste in der Planungsperiode 2022-2024 der Generali Bank AG abgegeben, wenn die Eigenmittel im Planungszeitraum, das ist bis einschließlich des Geschäftsjahres 2024, nicht ausreichen, um das jeweilige Solvabilitätsanforderung zu erfüllen. Die Generali Versicherung AG hat sich mit einem Schreiben vom 2. Jänner 2024 verpflichtet, Liquidität bis zum Höchstbetrag von EUR 100 Mio. zur Verfügung

zu stellen, sollte die Generali Bank AG nicht in der Lage sein, die gesetzlichen Liquiditätsanforderungen zu erfüllen. Die Zusage gilt bis 31. Dezember 2024.

## III. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

### 1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen werden zum Nennwert - abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen - erfasst.

Einzelwertberichtigungen werden für Fälle gebildet, die wegen Zahlungsrückständen in der Sondergestion bzw. in der Betreuung sind, wobei der Blankoanteil bei Zahlungsverzug sofort zu 100% wertberichtigt wird.

Die pauschalierten Wertberichtigungen sind eine Risikovorsorge für noch nicht entdeckte Ausfallsrisiken im unauffälligen Kreditportfolio. Dazu zählt auch eine Vorsorge für Fälle, welche gemäß Art. 178 CRR als Ausfall einzuschätzen sind, obwohl kein Zahlungsverzug besteht. Für die Berechnung wird das Kreditportfolio nach den Ratingklassen gegliedert und die Blanko-Obligos der jeweiligen Cluster mit entsprechenden Ausfallwahrscheinlichkeiten multipliziert. Da das Kreditportfolio der Bank zu klein für statistisch errechnete Ausfallwahrscheinlichkeiten ist, wurden diese mit externen Experten festgelegt und tourlich evaluiert.

### 2. Wertpapiere, Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Derivate

#### Anlagevermögen

Bei der Bewertung der Wertpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind, Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, wird das gemilderte Niederwertprinzip angewendet.

Auf die Wertpapiere des Anlagevermögens waren keine Zuschreibungen gemäß § 208 Abs. 1 UGB erforderlich, da keine Abschreibungen gemäß § 204 Abs. 2 UGB vorgenommen wurden.

Es wurde keine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen, da die Kursrückgänge nicht auf eine Verschlechterung der Bonität zurückzuführen sind und somit keine Anhaltspunkte vorliegen, die darauf hindeuten, dass die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

## Umlaufvermögen

Bei der Bewertung der Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen gewidmet sind, erfolgte eine Zuschreibung in Höhe von EUR 4.039,87 (Vorjahr: EUR 1.786,05).

## Derivate

In der Generali Bank AG werden Derivate für die Absicherung des Währungsrisikos verwendet (Foreign Exchange Swaps und Cross Currency Swaps).

Diese Derivate werden gemäß § 58 Abs. 2 BWG mit dem Terminkurs bewertet. Auf ausländische Währung lautende Geschäfte werden zum Bilanzstichtag mit dem Mittelkurs umgerechnet.

## 3. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Bewertung der ausschließlich entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, denen die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer zugrunde gelegt wird.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung folgender Abschreibungssätze berechnet:

Immaterielle Vermögensgegenstände	16–25 %
Büroeinrichtungen	10 %
Datenverarbeitungsanlagen	25 %
Büromaschinen	17–25 %

Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang behandelt.

## 4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

begleitgesetz 2003) erfolgt. Für Frauen wurde die schrittweise Anhebung auf das Pensionsantrittsalter von 65 Jahren berücksichtigt. Der Übertritt in den Ruhestand wird für Männer und Frauen spätestens nach Vollendung des 64. Lebensjahres angenommen.

## 5. Rückstellungen

Die Rückstellungen werden in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung notwendig ist; dabei wurde auf den Grundsatz der Vorsicht Bedacht genommen.

Die Verteilung des Dienstzeitaufwands erfolgt über die gesamte Dienstzeit vom Eintritt in das Unternehmen bis zum Erreichen des gesetzlichen Pensionsalters.

Die Defined Benefit Obligation (DBO) wurde unter Verwendung der Generationensterbetafel AVÖ-P18 ANG (Vorjahr: AVÖ-P18 ANG) berechnet, unter der Annahme, dass der Übertritt in den Ruhestand gemäß Pensionsreform 2004 (Budget-

## 6. Fremdwährungsbewertung

Die auf fremde Währung lautenden Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen werden zum Bilanzstichtag mit dem Mittelkurs in Euro umgerechnet.

## IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

### Aktiva

#### Schuldtitel öffentlicher Stellen

Im Anlagevermögen werden Schuldtitel (inklusive abgegrenzter Zinsen) im Wert von EUR 95.634,36 (Vorjahr: EUR 203.038,33) gehalten; die Wertpapiere sind dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Der verbleibende Unterschiedsbetrag zwischen dem Bilanzwert und dem vorgesehenen Erfüllungsbetrag (Nominale) gemäß § 56 BWG beträgt EUR -4.365,64 (Vorjahr: EUR 2.347,92). Im Jahr 2024 werden Schuldtitel öffentlicher Stellen

(ohne abgegrenzte Zinsen) in Höhe von EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 200.000,00) fällig.

In den Schuldtiteln öffentlicher Stellen ist der Deckungsstock für Mündelgeldeinlagen mit einer Nominale von EUR 100.000,00 (Vorjahr: EUR 200.000,00) enthalten. Die gesamten Mündelgeldeinlagen zum 31. Dezember 2023 betragen EUR 20.840,39 (Vorjahr: EUR 68.789,41).

#### Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Fristigkeiten der Forderungen nach Restlaufzeiten:

Angaben in EUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
täglich fällig	5.085.403,26	4.765.429,34	802.616,52	510.413,59
bis 3 Monate	0,00	0,00	2.332.700,04	2.607.521,16
bis 1 Jahr	0,00	0,00	7.230.111,39	7.304.546,37
1 bis 5 Jahre	0,00	0,00	61.338.623,48	54.249.411,02
über 5 Jahre	0,00	0,00	206.762.502,54	241.599.462,75
<b>Gesamt</b>	<b>5.085.403,26</b>	<b>4.765.429,34</b>	<b>278.466.553,97</b>	<b>306.271.354,88</b>

Die Forderungen an Kreditinstitute enthielten im Geschäftsjahr 2023 EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00) nicht börsennotierte Wertpapiere und EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00) abgegrenzte Zinsen. Die Forderungen an Kunden enthielten im Geschäftsjahr 2023 EUR 8.505,00 (Vorjahr: EUR 4.465,13) nicht börsennotierte Wertpapiere und EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00) abgegrenzte Zinsen.

Die Forderungen an Kunden sind mit EUR 254.496.906,89 (Vorjahr: EUR 265.317.950,68) materiell besichert. Zur Besicherung werden überwiegend hypothekarische Pfandrechte und Lebensversicherungen (klassische und fondsgebundene) eingesetzt. Die Forderungen aus diesen Lebensversicherungen werden von den Kundinnen und Kunden an die Bank abgetreten.

Die pauschalierte Wertberichtigung zur Berücksichtigung des Ausfallrisikos in den Forderungen an Kunden beträgt per 31. Dezember 2023 EUR 7.528.319,05 (Vorjahr: EUR 5.137.620,55). Auflösungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen“ ausgewiesen, Zuführungen sind im Posten

„Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Kreditrisiken“ enthalten. Die pauschalierte Wertberichtigung simuliert noch nicht erkannte Ausfälle im Kreditportfolio. Dabei werden die Blankoexposures mit den Ausfallraten der jeweiligen Risikoklassen gewichtet. Ausfälle gemäß Art 178 CRR werden pauschal mit 75% des Blankovolumens bevorsorgt.

Der Stand der Einzelwertberichtigungen beträgt per 31.12.2023 EUR 3.312.527,82 (Vorjahr: EUR 4.776.476,23). Auch hier wurden die Auflösungen und Zuführungen in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten „Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen“ bzw. „Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Kreditrisiken“ ausgewiesen.

In den Forderungen an Kreditinstitute sind keine Forderungen an verbundene Unternehmen (Vorjahr: EUR 0,00) enthalten.

## Aktien

Im Umlaufvermögen werden keine notierten Aktien (Vorjahr: EUR 0,00) gehalten. Der unter dieser Position eventuell ausgewiesene Betrag betrifft Positionen, die immer nur kurzfristig in den Büchern sind und aus Spitzenausgleichen bei Investmentfonds-Orders entstehen.

Alle gehaltenen Beteiligungen sind strategische Kleinstbeteiligungen, die aus bank- und abwicklungstechnischen Gründen gehalten werden.

## Angaben über Unternehmen, an denen ein Anteil von mindestens 20 Prozent gehalten wird

### Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Anlagevermögen werden unverändert zum Vorjahr keine Anteile an verbundenen Unternehmen gehalten.

Im Jahr 2023 gibt es unverändert zum Vorjahr keine Unternehmen, an denen ein Anteil von mindestens 20% gehalten wird.

## Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

Bilanzposition	in EUR 31.12.2023	in EUR 31.12.2022
Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	1.618.358,81
<b>Gesamt</b>	<b>0,00</b>	<b>1.618.358,81</b>

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen nur unverbriefte Forderungen.



## Anlagevermögen

Entwicklung des Anlagevermögens gemäß § 226 UGB:

Angaben in EUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten					
	Stand 01.01.2023	Umgliederung	Zugänge	Abgänge	Bewertung § 56 BWG	Stand 31.12.2023
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
EDV-Software	2.101.075,48	0,00	0,00	0,00	0,00	2.101.075,48
<b>II. Sachanlagen</b>						
EDV-Hardware	347.973,32	0,00	0,00	0,00	0,00	347.973,32
Büromaschinen	31.618,94	0,00	0,00	0,00	0,00	31.618,94
Einrichtung	85.005,45	0,00	0,00	0,00	0,00	85.005,45
Adaptierung	13.255,06	0,00	0,00	0,00	0,00	13.255,06
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	0,00	789,00	-789,00	0,00	0,00
	<b>477.852,77</b>	<b>0,00</b>	<b>789,00</b>	<b>-789,00</b>	<b>0,00</b>	<b>477.852,77</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>						
Schuldtitel öffentlicher Stellen	203.038,33	0,00	94.974,00	-200.690,41	-1.687,56	95.634,36
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Wertpapiere des Anlagevermögens*</b>	<b>203.038,33</b>	<b>0,00</b>	<b>94.974,00</b>	<b>-200.690,41</b>	<b>-1.687,56</b>	<b>95.634,36</b>
Beteiligungen	21.700,00	0,00	0,00	0,00	0,00	21.700,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	224.738,33	0,00	94.974,00	-200.690,41	-1.687,56	117.334,36
	<b>2.803.666,58</b>	<b>0,00</b>	<b>95.763,00</b>	<b>-201.479,41</b>	<b>-1.687,56</b>	<b>2.696.262,61</b>

\* ohne Zinsabgrenzungen

Angaben in EUR	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2023	Stand 31.12.2023	Stand 31.12.2022
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
EDV-Software	2.101.075,48	0,00	0,00	2.101.075,48	0,00	0,00
<b>II. Sachanlagen</b>						
EDV-Hardware	330.682,88	10.108,20	0,00	340.791,08	7.182,24	17.290,44
Büromaschinen	31.618,94	0,00	0,00	31.618,94	0,00	0,00
Einrichtung	85.005,45	0,00	0,00	85.005,45	0,00	0,00
Adaptierung	13.255,06	0,00	0,00	13.255,06	0,00	0,00
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	789,00	-789,00	0,00	0,00	0,00
	<b>460.562,33</b>	<b>10.897,20</b>	<b>-789,00</b>	<b>470.670,53</b>	<b>7.182,24</b>	<b>17.290,44</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>						
Schuldtitel öffentlicher Stellen	0,00	0,00	0,00	0,00	95.634,36	203.038,33
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Wertpapiere des Anlagevermögens*</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>95.634,36</b>	<b>203.038,33</b>
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	21.700,00	21.700,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	117.334,36	224.738,33
	<b>2.561.637,81</b>	<b>10.897,20</b>	<b>-789,00</b>	<b>2.571.746,01</b>	<b>124.516,60</b>	<b>242.028,77</b>

\* ohne Zinsabgrenzungen

## Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 1.618.358,81) ausgewiesen, die nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

## Derivate

Die Generali Bank AG hat zum Bilanzstichtag 10 (Vorjahr: 8) Foreign Exchange Swaps (9 EUR/CHF, 1 EUR/JPY) in ihrem Bestand. Der Nominalwert beträgt EUR 154.820.000,00 (Vorjahr: EUR 99.590.000,00) mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR -4.254.981,00 (Vorjahr: EUR 1.154.214,00). Die Geschäfte, bewertet gemäß § 58 Abs. 2 BWG, sind mit einem Betrag von EUR 3.892.435,18 (Vorjahr: EUR 0,00) in den sonstigen Verbindlichkeiten und mit einem Betrag von EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 1.327.779,45) in den sonstigen Forderungen ausgewiesen.

Des Weiteren hat die Generali Bank AG zum Bilanzstichtag 1 (Vorjahr: 3) EUR/CHF Cross Currency Swap in ihrem Bestand. Der Nominalwert der Cross Currency Swaps beträgt gemäß § 58 Abs. 2 BWG umgerechnet EUR 39.416.846,65 (Vorjahr: EUR 115.117.746,00) mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR -1.460.246,00 (Vorjahr: EUR 4.138.708,00). Es ergibt sich nach Bewertung der Cross Currency Swaps gemäß § 58 Abs. 1 und 2 BWG eine sonstige Verbindlichkeit in Höhe von EUR 239.048,83 (Vorjahr: EUR 3.916.364,88 sonstige Forderungen). Die Cross Currency Swaps bilden mit Forderungen an Kunden eine wirtschaftliche Bewertungseinheit.

Für derivative Geschäfte wurden Collateral Zahlungen an die Generali Bank AG in Höhe von EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 5.160.000,00) und von der Generali Bank AG in Höhe von EUR 5.450.000,00 (Vorjahr: EUR 0,00) geleistet.

Folgende Instrumente werden zur Steuerung und Absicherung verwendet und stellen eine Bewertungseinheit mit den Grundgeschäften dar:

Cross Currency Swaps werden zur Absicherung von Forderungen an Kunden aus langfristigen Krediten in CHF, die mit dem 3-Monats-SARON verzinst werden, abgeschlossen. Das abgesicherte Risiko beinhaltet das Schwankungsrisiko aus dem Wechselkurs EUR/CHF sowie das Zinsrisiko aus der unterschiedlichen Entwicklung des SARON zu EURIBOR. Ein Portfolio zu CHF 36,5 Mio. wird mit dem Cross Currency Swap abgesichert. Die Effektivitätsmessung erfolgt unter Verwendung von definierten Wesentlichkeitsgrenzen. Der Cross Currency Swap hat eine Laufzeit von 5 Jahren, die Restlaufzeit beträgt 0,3 Jahre. Da die Laufzeit des Sicherungsgeschäfts

kürzer als die Laufzeit der Grundgeschäfte ist, wird bereits bei Abschluss der Sicherungsbeziehung festgelegt, dass mit Auslaufen des Sicherungsgeschäfts die Sicherungsbeziehung durch Abschluss eines Folgegeschäfts und ohne zeitliche Lücke fortgesetzt wird (rollierende Sicherungsbeziehung). Die Laufzeit der Grundgeschäfte ist am Ende identisch mit der Laufzeit der nacheinander abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte.

Es bestehen zum Bilanzstichtag keine noch nicht abgewickelten Termingeschäfte (Vorjahr: EUR 0,00).

Gesamtdarstellung Sonstige Vermögensgegenstände:

Angaben in EUR	31.12.2023	31.12.2022
Forderungen aus Derivaten	0,00	691.854,46
ZK Bankomaten	120.725,57	133.266,71
Gehaltsvorschüsse	88.246,94	95.998,74
Konzerngesellschaften	0,00	1.618.358,81
Foreign Exchange / Cross Currency Swaps	0,00	5.244.144,33
Sonstige	314.468,57	202.895,69
Collaterals	5.450.000,00	0,00
<b>Gesamt</b>	<b>5.973.441,08</b>	<b>7.986.518,74</b>

### Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktive Rechnungsabgrenzung umfasst ausschließlich Bankspesen.

### Aktive latente Steuern

Die aktivierbaren latenten Steuern gemäß § 198 Abs. 10 UGB betragen bei einem Steuersatz von 23% EUR 876.718,18 (Vorjahr: Steuersatz 23% EUR 739.725,71). Darin enthalten sind latente Steuern aus steuerlich nicht abzugsfähigen pauschalen Wertberichtigungen und Rückstellungen.

### Aktiva in fremder Währung

Zum Bilanzstichtag bestehen Aktiva in Höhe von EUR 197.136.765,48 (Vorjahr: EUR 207.497.161,60), die auf fremde Währung lauten.

## Passiva

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Fristigkeiten der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten:

Angaben in EUR	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
täglich fällig	1.038.573,52	337.873,26	157.980.373,50	166.100.735,91
bis 3 Monate	0,00	0,00	128.653.637,34	147.160.387,77
bis 1 Jahr	0,00	0,00	0,00	71.850,07
1 bis 5 Jahre	0,00	0,00	0,00	0,00
über 5 Jahre	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Gesamt</b>	<b>1.038.573,52</b>	<b>337.873,26</b>	<b>286.634.010,84</b>	<b>313.332.973,75</b>

Unter Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden „sonstige Verbindlichkeiten“ zur Refinanzierung des Kreditgeschäfts ausgewiesen. In Vorjahren erfolgte der Ausweis nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise unter „Spareinlagen“.

### Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Angaben in EUR Bilanzposition	31.12.2023	31.12.2022
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	146.610.712,61	161.761.599,06
Sonstige Verbindlichkeiten	79.245,11	4.522,02
<b>Gesamt</b>	<b>146.689.957,72</b>	<b>161.766.121,08</b>

### Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in EUR	31.12.2023	31.12.2022
Steuern und Abgaben	649.629,48	101.824,40
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	79.245,11	4.522,02
Krankenkassenverbindlichkeiten	51.803,24	54.315,95
Verrechnungskonten	27.858,45	27.984,74
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	51.420,72	50.453,70
Foreign Exchange / Cross Currency Swaps	4.131.479,01	0,00
Collaterals	0,00	5.160.000,00
<b>Gesamt</b>	<b>4.991.436,01</b>	<b>5.399.100,81</b>

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von EUR 780.677,83 (Vorjahr: EUR 160.662,37) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Finanzielle Verpflichtungen der Gesellschaft aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen des folgenden Geschäftsjahres betragen EUR 166.237,92 (Vorjahr: EUR 260.955,98) und der Gesamtbetrag der folgenden 5 Jahre beläuft sich auf EUR 882.579,70 (Vorjahr: EUR 1.365.282,96).

## Rückstellung Abfertigung

Als Ansammlungsverfahren für die Ansammlung der Gesamtverpflichtung in der Abfertigungsrückstellung wird das Verfahren der laufenden Einmalprämien angewandt.

Zur Bewertung der Gesamtverpflichtung wird ein Rechnungszinssatz verwendet, der dem aktuellen Marktzinssatz für Anleihen von Unternehmen mit hochklassiger Bonitätseinstufung entspricht und der mit der durchschnittlichen Restlaufzeit der Gesamtverpflichtung übereinstimmt.

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden zum 31. Dezember 2023 mit dem versicherungsmathematischen Wert gemäß den Richtlinien des IAS 19 angesetzt. Nach versicherungsmathematischen Grundsätzen wurde die Defined Benefit Obligation (DBO) zum 31. Dezember 2023 in Höhe von EUR 377.573,00 (Vorjahr: EUR 452.970,00), das sind 76,20%

(Vorjahr: 85,94%) der gesetzlichen und kollektivvertraglichen Abfertigungsansprüche an diesem Stichtag, ermittelt. Die DBO wurde unter Verwendung der Generationensterbetafel AVÖ-P18 ANG mit einem Rechnungszinssatz von 3,45% (Vorjahr: 4,10%) und einem Gehaltstrend von 2,3% (Vorjahr: 2,8%) berechnet. Das Deckungskapital wurde unter der Annahme berechnet, dass der Übertritt in den Ruhestand gemäß Pensionsreform 2004 (Budgetbegleitgesetz 2003) erfolgt. Für Frauen wurde die schrittweise Anhebung auf das Pensionsantrittsalter 65 berücksichtigt. Der Übertritt in den Ruhestand wird für Männer und Frauen spätestens nach Vollendung des 64. Lebensjahres angenommen. Es wurde keine Fluktuation angenommen. Die Erträge aus der Veränderung des Rechnungszinssatzes wurden zur Gänze unter Personalaufwand erfasst.

Die Verteilung des Dienstzeitaufwandes erfolgt über die gesamte Dienstzeit vom Eintritt in das Unternehmen bis zum Erreichen des gesetzlichen Pensionsalters.

## Sonstige Rückstellungen

Dieser Posten beinhaltet folgende Rückstellungen:

Angaben in EUR	31.12.2023	31.12.2022
Für den Personalbereich	267.687,51	559.128,92
Für Beratungsleistungen	288.860,00	464.918,65
Für Negativzinsen	37.747,30	37.747,30
Für Restrukturierung	2.400.000,00	2.400.000,00
Für Kreditrisiken	1.090.443,00	1.090.443,00
Übrige	193.193,04	96.029,69
<b>Gesamt</b>	<b>4.277.930,85</b>	<b>4.648.267,56</b>

## Rückstellung Negativzinsen

In Bezug auf negative Indikatoren im Kreditbereich wurde für Kredite in CHF die Entscheidung getroffen, bis zur rechtlichen Feststellung Kundinnen und Kunden zumindest den vereinbarten Aufschlag zu berechnen. Die Differenz auf den sich rechnerisch ergebenden Zinssatz wurde, dem Vorsichtsprinzip Rechnung tragend, rückgestellt. Die Differenz wurde dem Kunden aufgrund der aktuellen Rechtslage vergütet. Der gegenüber dem Vorjahr unveränderte Restbetrag betrifft weiterhin offene Fälle.

## Restrukturierungsrückstellung

Entsprechend einer im März 2017 veröffentlichten Pressemitteilung wird sich die Generali Gruppe in Österreich verstärkt auf das Kerngeschäft Versicherungen konzentrieren und sich mittelfristig aus dem Bankgeschäft zurückziehen. Für diese Zwecke ist in den Vorjahren eine entsprechende Rückstellung für den Personalbereich dotiert worden.

## Rückstellung für Kreditrisiken

In den Rückstellungen für Kreditrisiken wird eine Vorsorge für etwaige Tilgungsträgerlücken bei 5A Fällen (Wirtschaftliche Ausfälle gemäß Art 178 CRR) gebildet.

## Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital setzt sich zum 31. Dezember 2023 unverändert zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	Anzahl	Nominale je Stück EUR	Nennbetrag EUR
Nennbetragsaktien	26.000.000,00	1,00	26.000.000,00

## Kapitalrücklagen

Die gebundenen Kapitalrücklagen belaufen sich auf EUR 22.700.805,88 (Vorjahr: EUR 22.700.805,88), hiervon wurden EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 2.824.422,31) zur Verlustabdeckung 2023 aufgelöst.

## Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen belaufen sich auf EUR 557.615,84 (Vorjahr: EUR 0,00) und wurden im Geschäftsjahr 2023 neu gebildet.

## Eigenkapital und Eigenmittel

Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 1 Z 19 BWG

Angaben in EUR	31.12.2023	31.12.2022
Jahresergebnis nach Steuer	557.615,84	-5.791.750,03
Bilanzsumme per Stichtag	351.045.087,42	377.564.889,07
	0,16 %	-1,53 %

Die anrechenbaren Eigenmittel der Generali Bank AG bestehen ausschließlich aus Kernkapital in Höhe von EUR 53.354.681,72 (Vorjahr: EUR 52.797.065,88).

## Kernkapital

Eigenmittel EU-V0 575/2013	in EUR 31.12.2023	in EUR 31.12.2022
+ Nennkapital	26.000.000,00	26.000.000,00
+ gebundene Kapitalrücklage	22.700.805,88	22.700.805,88
+ Gewinnrücklage	557.615,84	0,00
+ Stand Haftrücklage	4.096.260,00	4.096.260,00
- immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
<b>Eigenmittel EU-V0 575/2013</b>	<b>53.354.681,72</b>	<b>52.797.065,88</b>

## Passiva in fremder Währung

Zum Bilanzstichtag bestehen Passiva in Höhe von EUR 19.906,75 (Vorjahr: EUR 19.365,35), die auf fremde Währung lauten.

## Kreditrisiko

Zum Bilanzstichtag bestehen Kreditrisiken in Höhe von EUR 1.981.268,79 (Vorjahr: EUR 2.109.278,37).

## V. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften

In dieser Position sind die Fremdwährungseffekte aus Krediten und Derivate abgebildet. Der Anstieg des Ertrags iHv. EUR 3.870.412,15 (Vorjahr: EUR 847.411,32) resultiert aus der aktuellen Entwicklung des CHF.

### Sonstige Betriebliche Erträge

In dieser Position sind Kostenersätze in Höhe von EUR 3.986,47 (Vorjahr: EUR 15.201,48) und Rückstellungsaufhebungen in Höhe von EUR 112.909,05 (Vorjahr: EUR 49.806,14) enthalten.

### Sachaufwand

Der Sachaufwand setzt sich folgendermaßen zusammen:

Angaben in EUR	31.12.2023	31.12.2022
Unternehmenskosten	457.329,68	547.056,71
Konzernverrechnung	254.962,98	250.855,27
EDV-Kosten	2.643.554,85	2.513.047,42
Büro-/Betriebsmittelkosten	421.069,86	572.066,31
Werbung	7.010,85	2.213,11
Personalbeschaffung und -entwicklung	24.077,93	31.656,32
Reise- und Dienstwagenkosten	78.836,05	86.034,55
Aufwendungen an Dritte	230.763,50	129.148,23
<b>Gesamt</b>	<b>4.117.605,70</b>	<b>4.132.077,92</b>

Der Posten „Unternehmenskosten“ enthält im Jahr 2023 Beiträge und Gebühren in Höhe von EUR 212.648,35 (Vorjahr: EUR 268.276,11).

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer belaufen sich auf EUR 75.000,00 inkl. USt (Vorjahr: EUR 67.800,00) und betreffen Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses in Höhe von EUR 75.000,00 (Vorjahr: EUR 67.800,00)

### Personalaufwand

Der Posten „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ besteht im Wesentlichen aus der Auflösung zur Abfertigungsrückstellung in Höhe von EUR 75.397,00 (Vorjahr: EUR 33.732,00), Abfertigungszahlungen in Höhe von EUR 125.078,11 (Vorjahr: EUR 21.874,81) sowie geleisteten Beiträgen an Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von EUR 30.993,13 (Vorjahr: EUR 37.564,69).

### Sonstiger betrieblicher Aufwand

In dieser Position ist sowohl heuer als auch im Vorjahr keine nennenswerte Position enthalten.

## Wertberichtigungen und Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Kreditrisiken

Im Berichtszeitraum stellt sich die Entwicklung der Wertberichtigung folgendermaßen dar:

Angaben in EUR	Stand 01.01.2023	Dotation	Auflösung	Verbrauch	Veränderungen	Stand 31.12.2023
EWB	4.776.476,23	380.809,94	-1.735.100,91	-109.657,43	-1.463.948,41	3.312.527,82
pEWB	5.137.620,55	2.390.698,50	0,00	0,00	2.390.698,50	7.528.319,05
<b>Summen</b>	<b>9.914.096,78</b>	<b>2.771.508,44</b>	<b>-1.735.100,91</b>	<b>-109.657,43</b>	<b>926.750,09</b>	<b>10.840.846,87</b>

Trotz der wirtschaftlich schwierigen Situation konnte in Summe ein Teil der EWB-Vorsorgen aufgelöst werden. Im Bereich der Einzelwertberichtigungen wurden einige der per 31.12.2022 betroffenen Konten nach erfolgter Rückführung der Kredite geschlossen, sodass die entsprechenden Vorsorgen erfolgswirksam aufgelöst werden konnten. Im Bereich der pauschalierten Wertberichtigungen wurden die Kriterien für einen Ausfall gemäß CRR Artikel 178 verschärft. Wechselkursverän-

derungen im Fremdwährungsbereich hatten, so wie schon in den vorangegangenen Jahren, auch im Jahr 2023 Einfluss auf die Höhe der Dotation der Wertberichtigung.

Des Weiteren wurde die im Vorjahr gebildete Rückstellung für Kreditrisiken in Höhe von EUR 1.090.443,00 (Vorjahr: EUR 1.090.443,00) weitergeführt, für Details siehe Kapitel „Sonstige Rückstellungen“ in den Erläuterungen für Bilanz.

## Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der unter diesem Posten ausgewiesene Ertrag von EUR 136.992,47 (Vorjahr: EUR 1.849.834,26) setzt sich aus dem

Steuerertrag in Höhe von EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 1.707.195,04) und einer Erhöhung der aktiven latenten Steuern in Höhe von EUR 136.992,47 (Vorjahr: EUR 142.639,22) zusammen.

## VI. SONSTIGE ANGABEN

### Tender-Geschäft

Per 31.12.2023 wurde, wie im Vorjahr, kein Tender abgeschlossen.

### Offenlegung gemäß Artikel 431 ff der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 CRR

Auf der Homepage ([www.generalibank.at](http://www.generalibank.at)) der Generali Bank AG werden der Geschäftsbericht und der Offenlegungsbericht veröffentlicht.

### Angaben über personelle Verhältnisse

Im Jahr 2023 betrug die Anzahl der Angestellten durchschnittlich 27 (Vorjahr: 32).

### Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss 2023 wurde zur Gänze den Gewinnrücklagen zugeführt.

### Vorgänge von Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Nach dem Abschlussstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse, die in der Bilanz oder in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt werden müssen, eingetreten.

### Globales Mindestbesteuerungsgesetz

Mit dem Ende Dezember 2023 in Kraft getretenen Mindestbesteuerungsgesetz (BGBl. I Nr. 187/2023) wurde die EU-Richtlinie (ABI L 328) zu Pillar II im österreichischen Recht umgesetzt. Da die Generali Bank AG Teil eines Konzerns ist, der jährlich mehr als EUR 750 Millionen Umsatz erwirtschaftet, ist das Mindestbesteuerungsgesetz auf die Gesellschaft anwendbar. Erstmals für das Wirtschaftsjahr 2024 wird, bis spätestens 30.6.2026, ein Mindeststeuerbericht zu erstellen sein. Die konkreten Auswirkungen des Mindestbesteuerungsgesetzes auf die Bank werden zeitgerecht analysiert.



## Organe der Gesellschaft

### Vorstand:

Mag. Karl Vosatka  
Dr. Wolfgang Huber

### Aufsichtsrat:

Mag. Herbert Titze Vorsitzender (ab 07.03.2023)  
Mag. Klaus Wallner (Stellvertreter des Vorsitzenden)  
KR Dkfm. Dr. Heimo Penker  
Mag. Gregor Pilgram  
Axel Sima  
Mag. Charles J. F. Van Erp (bis 07.03.2023)

### Vom Betriebsrat delegiert:

Gabriele König-Storn (bis 01.06.2023)  
Birgit Höfner  
Amela Zuberovic (ab 01.06.2023)

Im Geschäftsjahr 2023 wurden, wie im Vorjahr, keine Kredite an Organe gewährt. Die Vorstände und Aufsichtsräte erhielten im Geschäftsjahr 2023 keine Vorschüsse, keine weiteren Kredite und keine Haftungen. Hinsichtlich der Angabe der Vorstandsbezüge und der Aufgliederung der Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen wird analog zum Vorjahr von der Schutzklausel des § 242 Abs. 4 UGB Gebrauch gemacht. An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden 2023 Vergütungen in Höhe von EUR 33.750,00 (Vorjahr: EUR 30.000,00) ausbezahlt.

Wien, den 29. Februar 2024

Mag. Karl Vosatka

Dr. Wolfgang Huber

**Generali Bank AG**

Landskronngasse 1–3  
1010 Wien  
Österreich

**Büroadresse:**

Kratochwjlestraße 4  
1220 Wien  
Österreich  
Telefon: +43 1 260 67–0  
Internet: [generalibank.at](http://generalibank.at)

**Impressum:**

Generali Bank AG  
Kreditinstitut gemäß § 1 Abs. 1 Bankwesengesetz  
Firmensitz: Wien  
Firmenbuchgericht: Handelsgericht Wien  
Firmenbuchnummer: FN 209697d  
UID-Nr: ATU51888809  
Legal Entity Identifier Number (LEI): 529900MTQXTM5IIGOI81  
BIC/SWIFT: BGENATWW

Inhaber: Generali Bank AG  
Satz und PDF-Erstellung: Druckerei Hans Jentzsch & Co GmbH, Wien